

## Inhaltsübersicht zum Text des >In-principio-Dialogs<

	Zeile
Einleitungsgespräch	
0.1 Anrufung der ewigen Weisheit	1
0.2 Sträuben des Meisters	13
0.3 Zustimmung des Meisters und Ankündigung des Gesprächs	59
1. Kapitel: Seinslehre und allgemeine Gotteslehre	
1.1 Disposition und Charakter der Seinslehre	103
1.2 Einheit des reinen Seins, Unterschiedenheit des geschöpflichen Seienden	122
1.3 Zweifacher Seinsbegriff: Dies-oder-Das-Sein und Gott, das reine Sein selbst	162
1.4 Der Unterschied von Sein und Wesenheit in den Geschöpfen	174
1.5 Sein und Gutsein	206
1.6 Die Aporie der Lehre vom In-Sein Gottes in den Geschöpfen	256
1.7.1 Die Eins und die Zahlen	286
1.7.2 Gott in den Dingen wie die Eins in der Zahl	326
1.8 Reines Sein und dessen Implikate: Weisheit, Güte, Kraft	388
2. Kapitel: Trinitätslehre	
2.1 Ausgang der Trinität aus den Wesenseigenschaften Gottes	432
2.2 Unendliche Güte und sich verschenkende Liebe	450
2.3 Die Suche eines gleichwertigen Geliebten	502
2.4 Der Fund der Weisheit: <i>das got got gebar</i>	545
2.5 Liebe und Gegenliebe von Vater und Sohn	601
2.6 Abweisung der Frage nach der Zeugung des Sohnes	653
2.7 Zwei Gründe der Liebeslust: Lieben und Geliebtwerden	667
2.8 Vollkommene Liebe zwischen drei Personen	689
2.9 Dreizahl oder unendliche Vielzahl in Gott	776
2.10 Die Familie als Gleichnis der Trinität	845
3. Kapitel: Ideenlehre	
3.1 Ursprung der Geschöpfe im Wort Gottes	909
3.2 Seinsweise der Urbilder in der Erkenntnis Gottes	965
3.3 Vollkommenheit in der Idee – Mangelhaftigkeit der Geschöpfe	1045
3.4 Einheit Gottes, Vielzahl der Ideen, Vielzahl der Geschöpfe	1097
3.5 Die Idee der Zeit	1208
Schluß	1311

**0.1** In principio erat uerbum, et uerbum erat apud deum, et deus erat uerbum<sup>1</sup>.

O ewiges wort der weishait, gib mir von dir zu sprechen, daz der wo<sup>r</sup>heit niht vngezeme sei vnd der mynne sei geneme. Ich<sup>2</sup> vergich dir, gru<sup>n</sup>tlose

5 worheit, daz mich mynne zwinget, daz ich deinev<sup>e</sup> reht mit vnreht zuch in meinen gewalt, wann ich von dim<sup>3</sup> ewigen wort schreiben wil als halt cleines von dir gedencken, wenn wir gru<sup>n</sup>t suchen, da niht grundes ist. Wer ratet daz niht bekentlich ist, wer ruret die heilikait, dar zu<sup>e</sup> er niht geweiht ist, der z<sup>o</sup>uget<sup>4</sup> freuel vnd betro(I<sup>v</sup>)genhait vnd verblinden<sup>5</sup> ernst in vermessenhait. Do von wirt sein pillich gespo<sup>t</sup>tet alz dez tu<sup>e</sup>men mannes, der an fursihtikait aneviang daz haw<sup>s</sup> zu pw<sup>e</sup>n, dem in dem pw<sup>e</sup> kost geprast vnd der pw<sup>e</sup> verlorn waz, wanne er niht volbraht was zu seinem rehten ende<sup>6</sup>.

**0.2** Mein lieber D., zu sulcher schemlicher vnweisheit vnd freueler streitkait bringest du<sup>e</sup> mich, daz du mich niht wilt erlazzen, ich schreib dir von dem wort, von dem alle wort vnd werck fliezzent, von dem himel vnd erd seint geziret manigveltlich, in (2<sup>r</sup>) dem alle forme vnd bild seint ein glantz seinez liehtez, in dem der himelisch vater nimpt die wunne seinez gotlichen lustez. In daz wort das gantz mere dez gotlichen wesens ist vberfloszen, in dem die heiligen engel scoppent daz lieht irr weishait vnd daz few<sup>r</sup> der mynne. Wil ich nach Cristus rat rechnen, waz koste vnd waz gezeu<sup>e</sup>ges zu disem pw<sup>e</sup> geh<sup>o</sup>rt, so sag, mein kint, wo seint durchleu<sup>t</sup>igev augen weiser gev<sup>e</sup>pter sinne, wo ist ein rein lydiges hertzze vnd leben, daz der warheit gemasse vnd erlich<sup>7</sup> ist, wo ist (2<sup>v</sup>) tugent vnd genad?

Tu<sup>e</sup> mich erhebende vber daz, daz menschlich ist! Sich, daz die ding, der du begerend pist, mensch vnd engelische sinne so hohe ubertreffent, do von, mag ez sein, so enbind die bant deiner mynne vnd deiner begirde vnd erlazze mich dez pw<sup>e</sup>s gegen dem alle meine kreft minner erschiesen<sup>8</sup> denne gegen dem wilden mere ein trophe. Der gezeu<sup>e</sup>g ist mir vnmu<sup>e</sup>glich ze habende vnd zu gewinnend, vnd dar vmb so ist daz ende zweifelich, wanne ich bei guter

30 worheit dizz bwez niht bekennen weder anfang nach ende.  
D. Ez ist war; (3<sup>r</sup>) doch mein maister vnd mein vater, dein clag die ist meinem hertzzen peinlich, dein forht die ist weislich, aber dein bete die ist vnnatürlich, als mich du<sup>n</sup>cket. Daz du clagest, daz dein sinne seint vngemesse dirr worheit zu sprechen als zu schreibende, daz weiz ich wol, daz daz war ist. Wanne als sant Pauls spricht: » Niemand mag gesprechen: Herre Jhesus, danne in der kraft dez heiligen geistes<sup>9</sup>, dar von daz dein sinne niht vermu<sup>e</sup>gent, dez solt du getrawen der kraft dez wortez, daz in (3<sup>v</sup>) der vinstere leuchtet<sup>10</sup>, daz Matheum machet zu einem ewangelisten<sup>11</sup>, daz den kinden gab zu sprechen daz lop seiner ere<sup>12</sup>, daz Amos den gepu<sup>e</sup>ren machet zu einem propheten<sup>13</sup>.

40 Du clagest weislich, mein vater, dir geprest gezeu<sup>e</sup>ges zu disem groszen bw<sup>e</sup> Daz sol dir irren niht. Wanne hast du niht gezeugez, daz du<sup>e</sup> mir bu<sup>e</sup>st in der

<sup>1</sup> Io 1,1.

<sup>2</sup> ». . . Ich bekenne dir, grundlose Wahrheit, daß mich Liebe zwingt, Deine Rechte mit Unrecht in meine Verfügung zu ziehen, indem ich von deinem ewigen Wort schreiben will als ein bescheidenes Nachdenken über dich, wenn wir Grund (und Ursprung) suchen, wo keinerlei Grund ist. « Angeredet ist die gr<sup>n</sup>tlose weishait, von deren Wort, dem Logos, der >IPD< vor allem handelt; vgl. Z. 90 und unten S. 101. Die Unterscheidung der grundlosen Gottheit vom personalen, trinitarischen Gott ist charakteristisch für Meister Eckhart.

<sup>3</sup> dim hier »deinem«; Rest der Vorlage. Vgl. 14: Ich schreib dir von dem wort.

<sup>4</sup> zueget der Hs: Der bair. Schreiber deutet das Wort zöugen, das er nicht zu kennen scheint, als ziehen; vielleicht veranlaßt durch ich zuch 5; vgl. 90ff.; siehe auch oben S. 12.

<sup>5</sup> »erblindet, blind« (PREZEL).

<sup>6</sup> Lc 14,28-30: *Quis enim ex vobis volens turrim aedificare, non prius sedens computat sumptus qui necessarii sunt, si habeat ad perficiendum? ne posteaquam posuerit fundamentum et non potuerit perficere, omnes qui vident incipiant illudere ei, dicentes: Quia hic homo coepit aedificare, et non potuit consummare.*

<sup>7</sup> »würdig, der Ehre wert« (LEXER).

<sup>8</sup> »ins Gewicht fallen (als wenig als ein tropfli erschüsset in der höhen tieffe des meres)« (PREZEL).

<sup>9</sup> 1 Cor 12,3 b: . . . et nemo potest dicere: Dominus Jesus, nisi in Spiritu Sancto.

<sup>10</sup> Is 58, 10: . . . orietur in tenebris lux tua, et tenebrae tuae erunt sicut meridies.

<sup>11</sup> Mt 9,9: Et cum transiret inde Iesus, vidit hominem sedentem in telonia, Matheum nomine. Et ait illi: Sequere me. Et surgens, secutus est eum.

<sup>12</sup> Ps 8,3: Ex ore infantium et lactentium perficisti laudem propter inimicos tuos.

<sup>13</sup> Am 7, 14: Responditque Amos et dixit ad Amasiam: Non sum propheta, et non sum filius prophetarum; sed armentarius ego sum, vellians sycomoros. Et tulit me Dominus cum sequerer gregem, et dixit Dominus ad me: Vade, propheta ad populum meum Israel.

- warhait einen küniglichen palast ald<sup>14</sup> einen gezirten tempel, so bw<sup>e</sup> deinem  
armen kinde ein armez hav<sup>e</sup>selein. Sich, in der worheit dez vaters huss vil  
wohnung seint<sup>15</sup>. Vnd mag ez niht werden ein (4<sup>r</sup>) huselein, so bw<sup>e</sup> mir ein  
45 kemmerlein in dem selben huse. Ich wene, daz dich nymant dor vmb zihe  
vnweisheit denne der selber vnweise ist, ob du einen cleinen pw<sup>e</sup> anvehest halt  
mit cleinem gezeu<sup>e</sup>ge. Do von so du<sup>n</sup>cket mich dein pete vnnatürlich, so du  
mich haiszest die bant entsliezzen meiner begirde, die ich ze dirre lere han. Du  
waist wol, daz ich die begirde niht han eingeladen. Sie hat mich furku<sup>e</sup>men vnd  
50 ist selber eingeflozzen. Wilt du den fluzz vstreten, so macht du den regen  
wenden, der mir hat in trehen zu meinen (4<sup>v</sup>) au<sup>e</sup>gen auzgeflo<sup>e</sup>zen. Ach, ge-  
denck, waz senden iamers ich han gehabt so lange zeit vnd auch dicke frev<sup>e</sup>d in  
zuversiht, daz er sol wenden. Do von so gib mir frolich daz mir got gan vnd  
niht verzage an meiner vern<sup>e</sup>nft nach an meinen vngefuegen<sup>16</sup> sinnen. Ich  
55 getrawe dem guten got, der mir stete begird vnd iamer hat gegeben, er gebe dir  
willen vnd mache, daz du mich trotest in dem ewigen wort. O, du kanst paz  
deinen nu<sup>e</sup>tz gewerben, denn ich meinen schaden behuten kan. Und daz ist an  
dem anevange ein gezeugnu<sup>e</sup>sse meiner Mnweisheit.
- 0.3 M.** Ich muz dir der (5<sup>r</sup>) worheit veriehen, du hast mein hertzze also  
60 gevangen mit deinen weisen Worten vnd mit deiner demu<sup>e</sup>tigen forderv<sup>e</sup>nge, daz  
ich deiner begirde nit mag entweichen. Ich mu<sup>e</sup>z vnweislich schriben, daz ich  
dich gemach<sup>17</sup>. Ich muz der worheit tvn zu clein, daz ich die minne iht erzu<sup>e</sup>rne.  
Ich mu<sup>e</sup>z den alten dorne verseren, daz *ich* einen iungen zweige begiesze. Waz  
hot mich proht in disev<sup>e</sup> not? Ach, daz haben die mynnen trehen, die deinev<sup>e</sup>  
65 wangen mit so sendem iamer so dicke haben begoszen.
- Du hast demu<sup>e</sup>tlich gefordert, daz ich dir bw<sup>e</sup> mit (5<sup>v</sup>) lere ein haws ald ein  
kammer in der wonu<sup>e</sup>nge der worhait. Ich sprich: Wo<sup>e</sup> ist gezev<sup>e</sup>g, wo seint die  
waffen, wo kunst, wo hilf, wo gut, wo mu<sup>e</sup>t, wo mu<sup>e</sup>szige zeit, wo<sup>e</sup> gru<sup>e</sup>nt, wo  
dach, do tieffe ist o<sup>e</sup>n allen grunt vnd hohe on ende? Do von, mein liebz kint,  
70 dich sol begnu<sup>e</sup>gen von einem armen vater, der selber ellende ist vnd nach<sup>18</sup>  
haws nach herberg niht enhat in der wo<sup>e</sup>nv<sup>e</sup>nge der worheit, ob er dir etwaz  
tro<sup>e</sup>mat<sup>19</sup>, daz niht kostenlich ist, vnd dir niht bw<sup>e</sup>t weder haw<sup>e</sup>s nach kammer.  
Ich wil tv<sup>e</sup>n als armen zugeho<sup>e</sup>ret. Wanne der seinen (6<sup>r</sup>) kinten niht mag gege-  
ben lehen nach eygen nach haw<sup>e</sup>s nach hoff, der mynnet doch sein kint, ob er  
75 ein getrawer vater ist, vnd meinet ez mit cleinen armen goben. Ich wil dir  
geben drey spiegel, wanne mit spiegeln machet man vnko<sup>e</sup>ssliche<sup>20</sup> kint ge-  
sweigen.
- D.** Daz waz ein getw<sup>e</sup>er vater git, daz schol daz kint schatzen fur sein erbe.  
Do von gib mir spigel ald anders, daz du wilt, daz ich nach etlicher mass werde  
80 sehen daz, dar nach mein hertze so lange hat belanget. Wirt mir daz, so du<sup>n</sup>cket  
mich, wie mir groslich sei gegabet. (6<sup>v</sup>)
- M.** Als ich gesprochen han: ich wil dir drey spigel geben, in den du daz  
auge deinez hertzen lutern scholt Fben. Dar nach wil ich dir daz ewangelium  
sant Johansen betev<sup>e</sup>ten, als du lange begert host: »In principio erat verbum.«<sup>21</sup>  
85 **D.** Ach mein getrewer, wie hast du mich ieze erfraw<sup>e</sup>et, daz du meine  
vinstern au<sup>e</sup>gen vor der hohen lere Mben vnd leu<sup>e</sup>tern wilt. Wann daz wort, daz  
got ist, nymant gesehen mag nach bekennen, denn die lu<sup>e</sup>terr hertzen haben,  
als daz ewig wort Jhesus Cristus selber hot gesprochen<sup>22</sup>.
- M.** Mensch, nym war, daz dise lere gewinnet vier (7<sup>r</sup>) capitel:  
90 - Daz erst ist, wie *wesenlich*<sup>23</sup> lu<sup>e</sup>terkait z<sup>e</sup>uget<sup>24</sup> einikait dez gotlichen adels.

<sup>14</sup> »oder«. Der Schreiber scheint das Wort ald nicht zu kennen; siehe dazu oben S. 12.

<sup>15</sup> Io 14,2: In domo Patris mei mansiones multae sunt

<sup>16</sup> vngef=ten der Hs. ist in den Lexika nicht belegt.

<sup>17</sup> »zufrieden stellen«. Bei PRETZEL und PRETZEL nur als Nomen und Adj. belegt.

<sup>18</sup> »noch«. Die Schreibweise wechselt mit noch, ebenso wie an mit on für »ohne«.

<sup>19</sup> mhd. drâmen, trâmen: »mit Balken versehen« (LEXER).

<sup>20</sup> Weder unkös(s)lich noch kös(s)lich bei LEXER und PRETZEL nachgewiesen. Fehlschreibung von köstliche anzunehmen ergibt keinen Sinn, ebensowenig die Ableitung von koselig »schmutzig, sudelig« (Dt. Wb.); wohl eine ungewöhnliche Adjektivbildung von köse, koese stfn »Rede, Geschwätz« mit pejorativem un-: »lästig, unsinnig schwätzend (kosend)«.

<sup>21</sup> Io 1,1

<sup>22</sup> Mt 5, 8: Beati mundo corde, quoniam ipsi Deum videbunt.

<sup>23</sup> »seinshafte, im Sein selbst begründete Reinheit«; vgl. 103, 120f. bes. 432f.

- Daz ander capitel, wie *luter* gu<sup>t</sup>ikait *zöuget* den auzflu<sup>s</sup> der heiligen driualti-  
kait in gotlicher natu<sup>r</sup>.
- Daz dritt capitel ist, wie volu<sup>r</sup> almehtikait *zöuget* die creatu<sup>r</sup>lichen bildung  
vnd auzflu<sup>z</sup> von dem ewigen worte.
- 95 - Daz vierd capitel, wie sanctus Iohannes die worhait hot geschaw<sup>e</sup>t vnd auz-  
gesprochen, do da erz gesu<sup>e</sup>gen hat auz dem hertzen seins geminnten, do er  
sprach: »In principio erat uerbum, et uerbum erat apud deum, et deus erat  
verbum. «
- D. Nu<sup>e</sup> lere (7<sup>v</sup>) mich, wie ich dise spigel haben sulle, daz mir die worhait  
100 dor ynne erschein. Wann ez ist nit, als man ydem to<sup>r</sup>en furhebt einen spigel,  
man bewaise in denne dez spigels art vnd natu<sup>r</sup> vnd wie der spigel zeigt sein  
pilde.
- 1.1 M.** Nu hab fur deinev au<sup>e</sup>gen den ersten spigel, den adel luters wesens,  
vnd sich drey ding do inne:
- 105 - *Daz* erst, daz lu<sup>t</sup>er wesen hatweder ende nach anfang vnd ist doch ein ende vnd  
ein anfang<sup>25</sup> aller dinge.
- Daz ander scholt du schawen in disem spigel, daz ist, daz lauter wesen ist daz  
groszt gut, daz daz hertze mag gedencken.
- Daz dritte, (8<sup>r</sup>) daz du in disem spigel schawen scholt, daz ist, daz worhait  
110 vnd almehtige kraft vnd gerehtikait ist in dem hohsten gut lauters adels  
wesenlich besloszen.
- D.* Ach lieber vater, ich gelav<sup>b</sup> wol, daz sich dise pildu<sup>n</sup>ge *zöuget* werlich in  
disem spigel dem, der geubte au<sup>e</sup>gen hat mit lau<sup>t</sup>erkait, daz worheit *sei*  
gereinget von dem stawbe dirr zurgenglichen pilde. Wanne aber mir laider dor  
an auch
- 115 noch vil gepristet, do von wil ich dir der worheit veriehen: ich mag noch niht  
wol den spigel gesehen, ich gesweig halt dirr<sup>26</sup> claren mynneclichen bildu<sup>n</sup>ge.  
(8<sup>v</sup>) Do von tu<sup>e</sup> als ein getrewer lere vnd betute mir an dem ersten, waz lauter  
wesen *sei*, vnd dar nach wie daz selbe *wesen* sei gru<sup>n</sup>tlose vnd endeloz vnd sei  
doch ein gru<sup>n</sup>t vnd ein ende aller dinge, vnd dar nach wie daz lau<sup>t</sup>er wesen *hat*
- 120 allez gut beslozzen vnd auch worheit, craft vnd gerehtikait ist wesenlich in dem  
lau<sup>t</sup>ern wesende beslozzen.
- 1.2 M.** So mercke, waz ich lau<sup>t</sup>er wesen heitze!
- D.* Ich pit got, daz er mir ez gebe zu merkende.
- M.* Erde vnd stein, tyer vnd *fogel*, mensch vnd engel, der ieglichs hat
- 125 wesen, also daz (9<sup>r</sup>) der stein hot einez steinez wesen vnd der fogel einez fogels  
wesen vnd der mensche einez menschen wesen, vnd hot doch keinen vnter-  
schied in dem wesen, wenn ez wirt gemeinet in seiner luterkeit<sup>27</sup>.
- D.* Daz duncket mich ein wunder. Du hast doch gesprochen, daz der stein  
hab einez steinez wesen vnd der mensch einez menschen wesen. Wann nv<sup>e</sup> der  
130 stein vnd der mensch haben groszen vnderschied, do von duncket mich, daz ir  
wesen auch hot einen gelichen vnterschied.
- M.* Du hast war, daz dez menschen wesen vnd dez steins wesen haben  
vnterscheit, wanne (9<sup>v</sup>) du hast daz wesen niht genu<sup>e</sup>men in seiner lau<sup>t</sup>erkait.  
Wanne wenne du sprichst dez menschen wesen ald<sup>28</sup> dez steinez wesen, so  
135 vermischest du daz wesen mit dem steine vnd mit dem menschen. Do von  
sprach ich: So daz wesen lauterlich wirt genu<sup>e</sup>men, so hat stein nach mensch  
nach kein ding vnterscheit. Vnd daz maht du do pei mercken: Wanne so ich  
spriche: >Der mensch <, vnd so ich spriche: >Himmel vnd erde ist<, daz >ist<, do

<sup>24</sup> ebenso 91, 93; vgl. *ze(i)get* 101. Der Schreiber schwankt bei dem für die Vorlage zu erschließenden zöugen zwischen der Bedeutung »zeigen« und »ziehen«. Siehe oben S. 12.

<sup>25</sup> Vgl. 118f.: Die Bitte des Schülers dort um Änderung der Reihenfolge bezieht sich auf diesen Satz hier.

<sup>26</sup> Genitiv: »zu etwas schweigen« (PRETZEL).

<sup>27</sup> Vgl. Eckhart, DW 11, 470,2-7: (Gott ist) weder diß noch daz . . . Hie seind alle graß bletlein vnd holtz vnd stein vnd alle ding ein. Diß ist daz aller best, vnd ich har mich darinn vert=ret. Vgl. Seuse, Bdw 354,20-24: Also verstan ich, daz in der warheit nüt ist, daz underschidunge müge han von deme einveltigen wesenne, war es allen wesenne wesen git, aber nach underscheidenheit, also daz daz g=tllich wesen nit ist des steines wesen, noch des steines wesen daz g=tllich wesen, noch kein kreature der andern.

<sup>28</sup> Man könnte mit dem Schreiber den Satz mißverstehen: »Du sprichst von des Menschen Sein wie (als) von des Steines Sein«. Die »Vermischung« (135, lat. wohl concretio) des reinen und de geschöpflichen Seins ist aber sowohl im Mensch-Sein wie im Stein-Sein gegeben; deshalb: »Wenn du sagst: >des Menschen Sein, o d e r (ald) >des Steines Sein, so vermischst du das Sein mit dem Steine und mit dem Menschen. «

- 140 von himel vnd erde wirt gesprochen, daz hat an im selber keinen vnterscheit,  
wie daz sei, daz himel vnd erd sei ein(10<sup>r</sup>)ander gar vngeleich.
- D. Ich verstan wol, daz himel vnd erd seint vngeleich; wie aber daz >ist<  
hab keinen vnterscheit, daz kan ich nit wol gemercken.
- M. Sag: Waz vnderscheidez merkest du, so ich spriche zwirent >ist<, *alder*  
zehenstu<sup>nt</sup>, *alder* also dicke, als du ez maht gedencken?
- 145 D. Wie dick du sprichest: >Ist, ist<, dar inne merck ich kein *anderheit*<sup>29</sup> denne  
allaine an der zale dez wortez. Wenn aber du sprichest: >Der himel ist. Die erde  
ist, *ader* der mensche ist<, so mercke in dem >ist< ein anderu<sup>nge</sup>, nach dem daz  
erd *anders* ist denne der himel vnd der himel (10<sup>v</sup>) anders denn der mensche.
- M. Die worheit *redt*<sup>30</sup> auz dir. Wolt got, daz du ez verstu<sup>ndest</sup>, als du ez  
150 host gesprochen! Wann ez ist new<sup>r</sup> ein ist vnd wesen in seiner lau<sup>ter</sup>heit, wie  
dicke ez halt wirt genennet vnd gesprochen. Hat aber ez vnterscheit vnd ander-  
heit, daz komet do von, daz ez creaturlicher anderheit wirt zugeleit. Vnd do  
von ist dez himels wesen ander wesen denn der erden. Doch hot wesen in  
seiner lauterkeit kein teilunge *nach* keinen zuval nach keinen vnterscheit. Do  
155 von wilt du got sehen, so sich lau<sup>ter</sup> wesen (11<sup>r</sup>) o<sup>n</sup> teilu<sup>nge</sup>, o<sup>n</sup> zuval dez ald  
dez<sup>31</sup> vnd on vnterscheit.
- D. Du meinez, als mich du<sup>ncket</sup>, wenne ich gedencke: >Daz ist, *ader* daz  
ist<, so irret mich daz vnd daz. Daz ist, daz ich niht sich lauterlich in daz, daz do  
ist nach lau<sup>ter</sup>m wesen seinez adels.
- M. Ja, du hast ez nach worheit gesprochen. Wilt du sehen lau<sup>ter</sup> wesen, so  
160 la daz vnd daz, vnd sich in daz ist, so sihst du, waz lauter wesen ist<sup>32</sup>.
- 1.3** D. Ich mag deinen worten niht mer widersten. Ich mercke nu<sup>e</sup>, daz mich  
manikvaltikait creaturlicher pilde, die alle in wesen stent, *irret*<sup>33</sup>, daz ich lauter-  
kait dez we(11<sup>v</sup>)sens nit mag geschawen. Wann wenn ich wil gedencken an  
165 lauter wesen on ditz vnd on daz, zuhant so kument mein gedenck mit pildung  
vnd vermischent daz wesen mit der *creature ader* mit der natu<sup>r</sup>. Aber mich  
wundert: Als lau<sup>ter</sup> wesen got ist, als du hast gesprochen, war vmb sihe ich  
denn got nit, so ich sihe, waz lau<sup>ter</sup> wesen ist?
- M. Wer lauter wesen ansieht in seiner lau<sup>ter</sup>keit, der sicht got in seiner  
170 gothait. Do von do Moyses froget vnsern herrn, wie er in solt ku<sup>nden</sup> den  
kinder von Israel - »Der do ist, der hot mich gesant«<sup>34</sup>; in dem wort (12<sup>r</sup>) do  
hot got gemeinet, daz er allein lauterr wesen ist, wann er allein lauterlich ist,  
daz *er* ist<sup>35</sup>.
- 1.4** D. In disen worten han *ich* wunder. Ich wande, himel vnd erd ist lev<sup>ter</sup>-  
175 lich, daz ez ist. Wann wer die erde nit, daz si ist, so were die erd niht erd. Nach  
der himel ist nit der himel, ist der himel niht leuterlich, daz er ist.
- M. Du hast geru<sup>ret</sup> ein tief wu<sup>nder</sup>. Doch solt du wissen, daz die erde nach  
der himel nach kein creatur ist leu<sup>ter</sup>lich wesen. Wann wer der himel oder kain  
ander creatur wesenlich daz, daz sie ist, so moht die creatur als we(12<sup>v</sup>)nig sein  
180 on ir istkeit, als wenig si werden mag bekant on die eigenschaft irr natu<sup>re</sup>. Also  
so wer die creatur wesenlich ewikait. Wa di natur ist lauterlich daz, daz si ist,  
do mag daz ist der natur als wenig entweichen als die natur ir waren bekantli-  
cheit. Sich: E himel vnd erde ader kein creatur wart geschaffen, do waz himel  
vnd erde vnd alle creatur bekantlich der gotlichen angesiht, vnd waz doch die  
185 creatur o<sup>n</sup> allez ist. Do von daz ist der creatu<sup>ren</sup> ist zugevallen der natu<sup>re</sup>; do  
von so ist sie von natu<sup>r</sup> ewig nit. Wanne aber daz ist gotez (13<sup>r</sup>) ist wesenlich

<sup>29</sup> Cj. wie in 151.

<sup>30</sup> In der Hs. recht. Vielleicht hatte die Vorlage ein unorganisches h (reht / reth), nach WEINHOLD, Alem. Gr. § 173, 176 eine bloß graphische Eigentümlichkeit, die im Elsässischen vorkommt. Vgl. 284f: do sie (die Jünger von Emmaus) giengen vnd rehten in der mynne.

<sup>31</sup> Vgl. Eckhart, LW 1, 166, 12 ff.: Similiter autem de esse absolute et simpliciter nullo addito, et aliter de esse huius et huius; vgl. auch LW 1, 171, 15-172,3. Zu Z. 134-156 vgl. Marquard v. L., Ausl. zu Joh 1,1-14, cgm 215, f. 13r: . . . als der nimet einen stein vnd da von scheidet sein zuvell, darnach sein form, darnach sein gestalt vnd was an dem stein mit sunderhait zu brufen ist, so vindestu hindennach in dem stein bey dem iren scheiden alle(r) ding bloß wesen, das got ist. Vgl. unten S. 104f.

<sup>32</sup> Vgl. Augustinus, De trin. VIII c. 3 n. 4: Quid plura et plura? Bonum hoc et bonum illud: tolle hoc et illud, et vide ipsum bonum, si potest; ita deum videbis. Vgl. Seuse, Bdw 350,26-28 (unten S. 72). Bonaventura, It. c. 5 n. 3: Esse igitur quod primo cadit in intellectu, et illud esse est quod est actus purus . . . illud esse est esse divinum.

<sup>33</sup> Cj. wie in 158.

<sup>34</sup> Ex 3,14: Sic dices filiis Israel: Qui est misit me ad vos; vgl. II Cor 1,19: Dei enim Filius . . . non fuit Est et Non; sed Est in illo fuit.

<sup>35</sup> Die gewöhnliche Redeweise lautet: »Gott ist, was er ist.« Eine entsprechende Textbesserung liegt nahe, doch gemäß dem vorhergegangenen Beispiel des »ist« könnte auch die ungewöhnliche Formulierung der Hs. gelten. Vgl. auch Augustinus, Enarr. in ps. 101 s. 2 n. 10; CCSL 40,1445,47: »Qui est, misit me ad vos.« Magnum ecce Est, magnum Est . . . Ad illud tam magnum Est, homo quid est, quidquid est?

sin natur, do von so ist daz ist *im* niht ein zu<sup>e</sup>val, seiner natu<sup>e</sup>r besloszen ewiclich<sup>36</sup>. Do von hat er allain besloszen, daz do sein natu<sup>e</sup>r ist wesentlich sein istkeit o<sup>n</sup> allen vnterscheit, *daz* von keiner creatu<sup>e</sup>ren gesprochen mag werden.

190 D. Du mainest, ob ich dich reht verstanden hab: Wann der mensch etwen nit ist, so er doch wirt bekant nach warheit menschlicher nature - wer nu<sup>e</sup> sein ist wesentlich seiner natu<sup>e</sup>r, so moht er nymmer werden bekant von got denne zu der zeit, so er ist. Vnd wer er ewiclich bekant von got, so mu<sup>e</sup>st sein natu<sup>e</sup>r ewiclich sein ge(13<sup>v</sup>)wesen in eigener istkeit. Also mu<sup>e</sup>st er ewiclich sein gewesen oder aber got nicht in niht haben erkant, e daz er kam in eigen istkeit.

195 M. Got sei ez gelopt, du hast mich gar schier gemerket! Do von tu<sup>e</sup> auf dein au<sup>e</sup>gen vnd sich in disen spigel lau<sup>e</sup>ters wesens! Wo<sup>e</sup> lau<sup>e</sup>terr wesen ist, *do* ist natur vnd istkeit wesentlichen eines, do mag die natur nit gesein an ir istkeit, vnd als wenig die natur mag bekant werden on ir istkeit. Vnd wa kein vernu<sup>e</sup>nft mag gesundern natu<sup>e</sup>re vnd istkait, do ist kein vnterscheit (14<sup>r</sup>) noch kein zuval. Do von sprechen die lerer, daz got wesentlich ist daz erst, do von *er* ist in der natur an zuval vnd on teilung. Wo lau<sup>e</sup>terr wesen ist, do ist *wesen* ewiclich. Wa lauterkait dez wesens ist, do mag kein vernu<sup>e</sup>nft vbersehen sein istkeit. Wa niman vbersehen mag sein istkait, do mag kein hertze groszers gedencken. Do von got ist daz, daz groszers kein mensch mag gedencken<sup>37</sup>.

200 1.5 D. Wie sol ich daz versten, daz lauterr wesen ist daz gro<sup>e</sup>ste gu<sup>e</sup>t, daz kein hertze mag bedencken?

M. Alle ding nach der masze irr gu<sup>e</sup>te, die seint in wesen, also daz ir (14<sup>v</sup>) wesen als vil groszer ist, als vil ir gu<sup>e</sup>te ubertriffet. Do von seit man *die* gu<sup>e</sup>t ist nach der masze dez wesens. Do von daz hochste wesen ist die hohste gu<sup>e</sup>te. Nu ist lau<sup>e</sup>ter wesen daz hochst best wesen. Do von in lauterm wesen ist besloszen die aller pest gu<sup>e</sup>t.

210 D. Beweise mich zu dem ersten, war vmb die masz der gu<sup>e</sup>te wirt gewegen nach dem wesen<sup>38</sup> vnd war vmb lauter wesen daz gro<sup>e</sup>st wesen ist ob allem wesen!

215 M. Sich, daz sterben vnd verderben aller dinge vnd ein vernuten anders niht ist denn ein val *auz* dem wesen<sup>39</sup>. Also merck, daz der (15<sup>r</sup>) adel der creatu<sup>e</sup>r niht anders ist denn ein eynganck in daz wesen. Do von wenn die creatur zu<sup>e</sup>nimpt vnd abnimpt, daz geschihit allez in dem wesen. Do von so wirt ir adel gewegen nach der mazz dez wesens.

220 D. Ich merck dich wol. Du meinest, als daz in der *creatur*<sup>40</sup> die zeit macht alt vnd new<sup>e</sup>e, vnd daz vellet auz der zeit, daz ist zeitlicher dinge ein verwerden<sup>41</sup>, also ist ez vmb daz wesen.

M. Du hast ein gut gleichnu<sup>e</sup>sse funden. Wann also die zeit mynner noch mer ist an ir selber nach alt noch iu<sup>e</sup>ng noch ist vermischet mit den dingen, die do (15<sup>v</sup>) seint in der zeit<sup>42</sup>, also ist daz lauter wesen vnuermischet mit den dingen, die do in wesene seint. Ez ist auch weder mynner noch mer von dem, daz die ding grosz ader clein seint in wesen.

225 D. Nu sag, woru<sup>e</sup>mb lauter wesen daz aller groste wesen ist ob allem wesen, daz lauter wesen niht ist.

230 M. Daz ist billeich grosz wesen geheiszen, von dem allez wesen ist, in dem allez wesen ist, an daz wesen niht ist.

D. Ku<sup>e</sup>nd ich daz wol verstan, so hette ich meiner frag ein lieplich ende. Wann ich vergihe dir in trewe, daz ich daz (16<sup>r</sup>) dicke hon geho<sup>e</sup>ret, daz in got, durch got vnd nach got seint alle ding. Vnd daz mag ich wol gelau<sup>e</sup>ben, aber in vernu<sup>e</sup>nft kond ich ez noch me versten.

235

<sup>36</sup> Zu diesem Beweisgang vgl. Thomas v. A., *De ente et essentia* c. 5; Aegidius Romanus, *Qu. de ente q. 12*, dazu PATTIN, *Zijn en wezenheid* S. 205 u. 211 ff.; Thomas Sutton, *Quaestio de reali dist. q. 26*; S. 27.

<sup>37</sup> Vgl. Anselm v. C., *Prosligion* c. 2-4.

<sup>38</sup> Vgl. Thomas v. A., *S. th. 1 q. 4 a. 2*: Omnium autem perfectiones pertinent ad perfectiones essendi.

<sup>39</sup> Vgl. Eckhart, *DW 1*, 132,1: abeval von wesen. *Daß nach Plotin »die Zeit aus dem Nus >gefallen< ist (exe,pese)«, führt BEIERWALTES, Denken des Einen* S.96 an. Vgl. 222.

<sup>40</sup> *Der Eingriff rechtfertigt sich nur aus dem Sinn der Textstelle; der Satz steht in gedanklicher Parallele zu 216-220.*

<sup>41</sup> »zumichte werden, verderben, verlorengelassen« (LEXER); Vgl. 216f.

<sup>42</sup> Vgl. Platon, *Timaios* 37 d 5-7: »Ein bewegtes Bild der Ewigkeit beschloß er (der Demiurg) zu machen, und den Himmel ordnend macht er zugleich ein gemäß Zahl fortschreitendes Bild der im Einen verharrenden Ewigkeit, eben das also, was wir Zeit genannt haben.« Übers. von BEIERWALTES, *Denken des Einen* S. 95 f. Ähnlich Plotin, *Enneaden III 7,11,45-49* (nach BEIERWALTES, *ebd.* S.96f.). Vgl. hier unten 335-342.

240 M. Do ist nit wunder, daz du ez niht wol verstant, wann hohe lerer, die veriehen daz, daz sie ez zu gru<sup>n</sup>de niht mu<sup>e</sup>gen begreifen. Doch etlicher mazz mag ez der mensch schawen in etlicher gleichnu<sup>s</sup>se vnd »in einem tvnckeln spigel«<sup>43</sup>. Sich, daz allez, daz creatur ist, *ist* in wesen, *ieclichez* nach seiner weise, als der mensch, daz hat menschlich wesen. Nu<sup>e</sup> frage ich, ob menschlich wesen sei von (16<sup>v</sup>) im selber wesen oder von einem andern wesen.

D. Ich sprich, daz menschlich wesen nit von im selber menschlich wesen ist. Wenn etwenne do waz weder mensch noch sein wesen.

245 M. Do pei merck, daz sein wesen von einem andern wesen ist. Wann wer ez von im selber, so wer ez ewig.

D. Daz versten ich wol. Wann wer ez niht ewig, so mu<sup>e</sup>st ez haben einen anfang. Den anfang neme ez weder von im selber oder von einem andern. Nem ez seinen anfang von einem andern, so hett ez wesen von im selber nit. *Geb* ez denn im selber wesen, daz (17<sup>r</sup>) ist vnmue<sup>g</sup>lich, als mich du<sup>e</sup>ncket.

250 M. Dich dunckt gar weislich, daz sich kein ding selber mag gepern. Wann geper kein ding sich selber, so mu<sup>e</sup>st ez vor sein, e ez geper. Also wer ez vor im selber vnd wer vor seiner gepurt, daz vnmue<sup>g</sup>lich ist. Do von so ist ez sicher warhait: waz von im selber ist, daz daz ewig, vnd waz nit ewig ist, daz daz nit wesen ist von im selber.

255 **1.6** D. Von den gnaden gotez vnd deiner lere han ich verstanden, daz daz wesen, daz nit ewig ist, von einem ewigen wesen ist alz von (17<sup>v</sup>) einer auzwurckenden sache. Aber ich wolt noch gern von dir horen, wie alle wesen in dem selben wesen seint, als zeitlich ding einer zeit zeitlich seint vnd alle worheit einer warheit war seint<sup>44</sup>. Vnd zu dirr frage bringet mich daz gemein wort der lerer, als man spricht: Alle ding seint von got als von einem bilder vnd in got als in irem wesen.

265 M. Ditz ist daz verporgen wort, als sich die lerer enschu<sup>e</sup>ldigent, daz sie noch mugent noch schullen ergrunden. Wann sprich ich: Alle ding sein in dem got(18<sup>r</sup>)lichen wesen, also daz die creatur ist geimphet in daz gotlich wesen, als die menscheit stet in leib vnd in sele wo ist denn der groszer vnterscheit zwischem gotlichen wesen vnd der creatur? Spriche aber ich: Daz creaturlich wesen ist in got als ein mensch ist in einem haw<sup>e</sup>se oder in einem tempel, wo<sup>e</sup> ist denn die innerkeit gotlichez wesens *an der* creatur; wie mag denn got lau<sup>t</sup>er vnteilhaftig wesen aller creatur inre in gesein denn die creatur ir selber? Ditz gedreng machet, daz die lerer (18<sup>v</sup>) hie von niht gern reden, wann vnser au<sup>e</sup>gen an dirr worheit erblinden vnd verstarren.

270 D. Ich merck wol: Dez menschen blo<sup>e</sup>dikait von dirr worheit wirt vberladen vnd uberdrue<sup>n</sup>gen in ein tunsternu<sup>e</sup>st. Doch erman ich dich veterlicher trewe, daz du<sup>e</sup> etwaz hie von sprechest, daz mein synne zu rechten wider kument, ob si halt niht mo<sup>e</sup>gen erleuht werden. Ich getrawe, daz ez got niht enzu<sup>e</sup>rne an dich, ob du versu<sup>e</sup>chest, daz du halt niht macht vol sprechen, seit daz mich mynn dar zu zwinget, daz ich ez hetzze, vnd nit (19<sup>r</sup>) klu<sup>e</sup>gkeit noch Mppickeit der synne.

280 M. Ist daz war, so suche ich dester<sup>45</sup> sicherr dise worheit, die sich etwen zeigt dem mynner der worheit, also daz wilde reech dem iager tu<sup>e</sup>t, daz sich doch nit lezzet vahn nach begreifen. Also wiltu<sup>e</sup> hie von etwaz ho<sup>e</sup>ren, so hilf mir etwaz suchen vnd iagen, ob er vil leiht erscheine vnser mynne, als er den zweien iu<sup>e</sup>ngern tet, do sie giengen vnd redten<sup>46</sup> in der mynne<sup>47</sup>.

285 D. Als vil ich kan vnd mag so pin ich dorr zu bereit.

**1.7.1** M. Sag: Waz ist eins?

D. Ich weiz niht (19<sup>v</sup>) anders, denn daz eins sey ein anuang der zale, als man spricht: >Eins, zwai, drev<sup>e</sup>, vier<, vnd furbaz, als verr man wil.

290 M. Nu<sup>e</sup> sag, waz vnterscheitez gibt der stein gein dem menschen in der zale, so man spricht: >Ein stein, zwen oder drey stein<, gein dem, so man spricht: >Ein mensch, zwai oder drev<sup>e</sup> oder vier menschen<?

<sup>43</sup> 1 Cor 13, 12.

<sup>44</sup> Vgl. Anselm v. C., *De ver. c. 13; Bd. 1, S. 199*: Et sicut tempus per se consideratum non dicitur »tempus alicuius«, sed cum res, quae in illo sunt, consideramus, dicimus »tempus huius vel illius rei«: ita summa veritas per se subsistens nullius rei est; sed cum aliquid secundum illam est, tunc eius dicitur veritas vel rectitudo. *Ebenso Bonaventura, In Sent. 1 d. 8, p. 1 a. 1 q. 1 arg. 3; Qu. 1, S. 70 (Scholion).*

<sup>45</sup> »desto«. Interpretationsvorschlag von K. Grubmüller.

<sup>46</sup> Zu rehten *der Hs.* vgl. *die Anm. 30*: Die worheit recht auz dir.

<sup>47</sup> *Lc 24,13-32: Die Jünger von Emmaus.*

D. Ich kan keinen vnterscheid gemercken nach zale, wann ein stein tu<sup>c</sup>t als wol eins vnd zwai nach der zale als der mensche vnd der engel.

295 M. Also merkest du: Der (20<sup>r</sup>) vnterscheid der dinge, die do werden gezalt, git der zale keinen vnterscheid.

D. Mich du<sup>c</sup>ncket, wie ichz hab verstanden.

M. Waz ist die zale?

D. Ez ist eins vnd zwei vnd drei.

M. War auf werden dreu gemacht, als dich du<sup>c</sup>ncket?

300 D. Mich du<sup>c</sup>ncket von einem vnd aber einem, als wenn eins dreistunt wirt genv<sup>c</sup>men, so spricht man, ez seint drev.

M. Du host reht geantw<sup>c</sup>rt. Vnd do bei so sich, daz eins ist in aller zale, vnd alle zale die stet in einem. Also wer eins nit, so mohten weder zwei noch drei (20<sup>v</sup>) nach vire noch kein zale gesein.

305 D. Ez ist also.

M. Nu sich, daz einez machet die zale alle, wann ez ist ein anvang der zale. Ez ist in aller zal wesentlich, also daz kein zal mag sein, were eins nit in der zale vnd were die zal niht in eins geimphet.

D. Ach werder got, wie ist diese worheit so lau<sup>c</sup>terr vnd clar aufgetanen augen vnd ist doch so gar vnechtig<sup>48</sup> vnweisen hertzzen. Ich beginne nv erst mercken, daz die ding nach irr manigueltigkeit *seint* in ir selber, vnd sich doch: Die manikuelteikeit der zale flu<sup>c</sup>zzet (21<sup>r</sup>) von der einikeit eins; vnd sich, daz eins ist in der zale vnd daz alle zal stet in einem; vnd sich, daz eins wol mag sein, ob halt zwei noch dreu<sup>c</sup> nit weren, aber zwei noch drev mvgen kein wesen niht gehaben weder in gedenchen noch in der nature on eins. Ich sich, daz eins vnteilhaftig ist in aller zal, vnd do von so ist eins gentslich vnd gar in aller zal.

315 M. Verstanden hertzen ist gut predigen. Lob got, du hast die gleichnusse der worheit, die wir su<sup>c</sup>chen, als adellich verstanden, daz ich getraw<sup>e</sup>, vnser su<sup>c</sup>chen su<sup>c</sup>lle zu<sup>c</sup> (21<sup>v</sup>) mal niht vppig sein, wie doch daz sei, daz wirz nymmer mu<sup>c</sup>gen begreifen.

D. Mein vater, gib ez meiner vernv<sup>c</sup>nft nit! Du solt ez geben deiner weisen frage. Wann weislich gefraget ist wol geleret. Ich bedarf auch wol, daz du ditz pild von der einikait<sup>49</sup> vnd von der zal zihest auf daz gotlich wesen, wie ez ist in allem wesen on sein manikveltikait vnd wie allez wesen stet in im o<sup>n</sup> der creatur ewickait.

325 **1.7.2** M. So mercke fleizziglich, daz wir disem capitel machen ein ende! Sich, daz eins ist ein (22<sup>r</sup>) anvang aller zale, wann eins vnd aber eins machet zwai, zwai vnd eins machet drev<sup>c</sup>

- Nu soltu<sup>c</sup> pilden, daz alle creatur ist manigualtig an irr *natur* als die zale. Wann etlich creatur haben einen adel als zwai, etlich als drei, etlich als vire. Reht als ein zal der andern vnglich ist an der grosze, also ist ein natu<sup>c</sup>r der andern vngleich an dem adell *irez* wesens.

330 - Dar nach merck, daz eins nach seiner lauterkeit ist gleich der gotheit<sup>50</sup>. Wann so du gedenckest an eins in der lauterkeit, als ez ist ein anvang der zale, so wirt (22<sup>v</sup>) ez gesundert von allen dingen. Wann du darft niht gedencken, daz ein mensche sei ein anvang der zal nach ein holtz nach ditz noch daz. Du gedenckest newr, daz eins vnd aber eins machen zwai, als daz du weder holtz noch stein noch keines dingez anders darft gedencken. Als du nu<sup>c</sup> gedenckest an eins in abgescheidenheit aller dinge, die da werden gezalt, also solt du gedencken, daz daz gotlich wesen stet in abgescheidenheit leu<sup>c</sup>terlich aller dinge, die do seint ditz vnd daz. Wann daz götlich we(23<sup>r</sup>)sen noch groszer lauterr abgescheidenheit hot in seiner natur von allem wesen denn der anuang der zale

335 <sup>51</sup>.

- Hab in deinen gedencken furbaz: Als manigualtige zal fleuzzet von einem, daz ein anuang, als manikualtigkeit der creatu<sup>c</sup>r fleuzt vom wesen, daz vor allem wesen ist.

345

<sup>48</sup> »von geringem Ansehen, unbeachtet« (LEXER).

<sup>49</sup> Zu ergänzen: »nämlich der Eins«.

<sup>50</sup> »... daß das Eine in seiner Lauterkeit (hier als die Eins ohne Angabe des Gezählten verstanden) der Gottheit entspricht.«

<sup>51</sup> »Denn das göttliche Sein hat in seinem Wesen noch größere, reinere Absolutheit (abgescheidenheit) von allem (nichtgöttlichen) Sein als (die Eins), das Prinzip der Zahl (von den anderen Zahlen).«

- Vnd me: Als eins got<sup>52</sup> in aller zal ist vnd auch in der zal, die weil<sup>53</sup> die zal ist, also get gotlich wesen in allez wesen, die weil ez wesen ist<sup>54</sup>. Vnd als eines, nach dem ez drey machet vnd teilheftig ist, *ungeteilet in der drei ist*<sup>55</sup> - wann wo wirt eins der dreier geteilet, so werden ez nit drev -, (23<sup>v</sup>) also ist daz gotlich wesen vngeteilet in allen creaturen<sup>56</sup>. Vnd als eins ist in dem grunde der zale

350 nach gantzer innerkeit, also ist daz gotlich wesen in dem grunde der creatur. Wann wo creatur ist, do ist wesen; do wesen ist, do ist got.

- Vnd also eins nach seiner einikait ist an seiner natur vor aller zal. Wann eins vnd zwai haben ein offen vnterscheit, vnd eins vnd zehennev haben groszen vnterscheit. Wann hetten zwai vnd eins keinen vnterscheit, so weren zwei eins

355 vnd ains zwai, daz kein hertzze mag gedencken. (24<sup>r</sup>) Also hot daz gotlich wesen ein gesvnderte nature von aller creatur, daz kain hertze mag gedencken, daz creatur got sey, als wenig als ich gedencken, daz eins vnuerwandelt tau<sup>e</sup>sent sei ader tawsent eins nach der zal.

360 - Vnd als ein yglich zal hot zwu<sup>e</sup> einikeit: als daz ein stat in der andern, als daz eigen ist die zale; die ander *ist* gemein<sup>57</sup>. Wann man spricht: Zwai ist ein zal vnd dreu<sup>e</sup> ein zal vnd viere ein zal, als daz ie die natur der zal hat ir einikait besundert von der andern. Die ander einikait die ist gemein aller zal. Wann (24<sup>v</sup>) wer eins niht, so weren zwei niht noch drev noch viere<sup>e</sup>. Also ist in aller creatur ein

365 wesen, in dem allez wesen stat vnd ist. Daz ist gemein aller creatur. Daz anderr wesen daz ist eigen sunderlich iglicher creatur. Als nu der mensche hat sein wesen vnd der stein sein wesen, nach dem svndern wesen haben die creatur vnterscheid.

D. Mein vater, ich wil dich von warheit nit fragen. Wann du hast mir einen

370 minneclichen spigel furgehabt. Wann mein augen lauterr vnd geubet seint, so merck ich wol, daz diz gelich(25<sup>r</sup>)nu<sup>e</sup>sse gert ein mynnlich betrahtu<sup>e</sup>nge, wie lauter wesen gesundert ist von allem creaturlichen wesen, als die einikait ist vor aller zal vnd ist doch in aller zal vnd alle zal stet in einikait. Vnd daz wort sunderlich git mir ein gut beweisunge, daz du sprichest vnd war sprichest, daz

375 daz go<sup>t</sup>lich wesen lau<sup>e</sup>ter vnd abgescheiden sei von allem dem, daz ist. Denn mein gedancken kunden erheben eins uber allez daz, daz zal ist. Vnd do von so wene ich, daz die ewige worheit sprach: »Eins ist no<sup>e</sup>tu<sup>r</sup>ftig«, vnd daz ist der pest teil, den Maria (25<sup>v</sup>) hat erwelt, »der ir nit sol benu<sup>e</sup>men werden«<sup>58</sup>.

M. Du hast wol gedaht an daz *wort* Ihesu Cristi: »Eins ist notu<sup>r</sup>ft. « Sich,

380 wer eins niht, so enmohten zwai nach drev gesein. Do von einikait ist in manikueltikait; manigueltikait stet in einikait lauters wesens. Wer nv daz ein suchet vnd eins minnet in creaturlicher manigueltikait, der hat den besten teil erwelt mit Marien.

D. Gelopt sei die worheit Christus, der vns also in einem kurtzen worte

385 hot gefu<sup>e</sup>ret auf den pfat, do sich daz wilde *reech* vnd der (26<sup>r</sup>) hinden kalp zaiget den iagern der worheit vnd doch vor seiner snellen lau<sup>e</sup>tern behendikait niht lezt begreifen.

**1.8** Nu sag, wie lauter wesen hab allez gu<sup>e</sup>t in im besloszen, vnd sei denn ditz capitel ein ende!

390 M. Dich moht begnu<sup>e</sup>gen von dirr red, daz du sehest, wie alle tugent, alle worheit, alle craft ist besloszen in lau<sup>e</sup>ter wesen. Wann als manigualtikeit der zal

<sup>52</sup> Vgl. Eckhart, *In Joh. n. 135, LW III, 115, 13-15*: Semper enim principium deus est sui principiati, utpote habens esse suum ab ipso, per ipsum et in ipso.

<sup>53</sup> Vgl. Eckharts Analogielehre; RS 1, 81-85; S. 186; KOCH, Analogielehre S. 282.

<sup>54</sup> »Wie die Eins Gott in aller Zahl ist und (wie sie) auch in der Zahl (ist), insofern die Zahl (als Zahl überhaupt) ist, so geht auch das göttliche Sein in alles Sein ein, insofern es Sein ist.«

<sup>55</sup> Vgl. die Parallelen 269f., 315f.

<sup>56</sup> » Und wie die Eins, indem sie die Drei bildet und (von der Drei) teilbar (und dennoch) ungeteilt in der Drei ist- denn wenn die Eins von der Drei (ab)geteilt wird, werden es nicht drei-

so ist das göttliche Sein ungeteilt in allen Geschöpfen. « Die Bedeutung »teilbar« für teilhaftig geht aus: Wann die natur der gotheit unteilhaftig ist. ... (1052f.) hervor. Ebenso in Z. 270, 313, 412. Zum Vergleich der Eins mit Gott s. a. Marquard v. L., *Ausl. zu Joh. 1, 1-14 c. 25, hrsg. v. RUH, Franziskan. Schrifttum Bd.2, S. 207, 170-172*: Dar vmb das er vmb vnd vmb wurd vnd werd funden, so h<sup>t</sup> er sich wesentlich gesenkt in alle ding, als ains in aller zal, also ist got in allen dingen. Weitere Parallelen s. unten S. 104 ff:

<sup>57</sup> » Vnd so hat eine jede Zahl zwei (Weisen der) Einheit: insofern eine (Zahl) in der anderen gründet (2 + 1 = 3), insofern ist die Zahl (eine) eigene (Einheit für sich); die andere (Einheit) ist (allen Zahlen) gemeinsam. «

<sup>58</sup> Lc 10, 42.

kumet von einikait vnd stet in einikait, alz allez, daz gut ist genant, daz stet auf einer gu<sup>e</sup>. Wann als allez wesen stet in einem lautern wesen, (26<sup>v</sup>) also alle gute stet in einer lauterr gu<sup>e</sup>, alle weisheit in einer lautern weisheit, als alle kr<sup>(ft</sup> in

395 einer *lautern kraft*.  
 D. Ditz merck ich wol, daz du mich beweisest, wie lau<sup>ter</sup> gu<sup>e</sup> vnd lauter weisheit vnd lauterr kraft allez eins in lautern wesen ist on allen vnterscheid, als daz lauterr wesen ist aller tugende, kraft vnd weisheit ein pru<sup>nne</sup>.

400 M. Sag: Hot kraft, worhait vnd gute niht ein *sunder* wesen *an der* creaturen?  
 D. Ja, on zweifel, yeclichez hot ein *sunder* wesen.  
 M. Sich, daz yeclichez *sunder* wesen in der creatur hat. So hot ez auch wesen in (27<sup>r</sup>) dem lautern wesen. Wann ich hon dich doch beweiset, daz allez wesen in dem lautern wesen ist.

405 D. We mir, ich pin mit gesehenden augen plint worden! Ich moht daz on froge haben gemercket. Doch zu<sup>rn</sup> nit, ob ich frage noch dem, daz vor mir leit, ob ich ez ubersihe. Ich sihe noch niht, wie warheit vnd kraft vnd gute im dem gotlichen wesen stet ob allem vnterscheid. Wann ich sihe, daz in der creatur der mensche vnd sein wesen vnd sein weisheit vnd sein craft haben groszen vnterscheid.

410 M. Daz trewget (27<sup>v</sup>) dich, daz du niht merckest, wer lauterr wesen ist. Sag: Weder ist lauterr wesen, da weisheit vnd ir wesen zu mal eins ist oder do weisheit von dem wesen teilhaftig ist?<sup>59</sup>  
 D. Heizzet daz lau<sup>ter</sup>, daz vnuermischet ist mit manigfaltikait, so ist daz wesen lau<sup>ter</sup>, do weisheit, gu<sup>e</sup> vnd kraft ist allez ein wesen, *denn* do ieglichez zu dem andern *geleit* ist<sup>60</sup>.

415 M. Do von wer weisheit in got vnd wer weisheit daz wesen niht, so wer daz wesen niht lau<sup>ter</sup>. Als in der creatu<sup>r</sup>, do ist weisheit vnd mensheit ycliches ein besu<sup>nders</sup> (28<sup>r</sup>) wesen. Do von ist in der creatur nit lauterz wesen.  
 D. Owe, ewigs lauters wesen, liehte kraft, weisheit vnd gute! Wie seint meine au<sup>gen</sup> so plint, daz du vor mir leist vnuerborgen vnd ich dich ubersihe! Ach, wo<sup>e</sup> pistu<sup>e</sup>, hertze vnd sinne? Wann mercket ir nit von dem wesenlichen adel lauters wesens: Wann ez wesen ist, so seint alle ding in im vngedru<sup>ngen</sup><sup>61</sup>; wann ez lau<sup>ter</sup> ist, so ist ez in allen dingen vnbeslozen<sup>62</sup>; wann ez von seiner lauterkeit nit leidet manigfaltikeit, do von (28<sup>v</sup>) so ist daz lauters wesen selber wesen, weisheit, craft, gu<sup>e</sup> vnd leben. Wenn du weisheit pist, so pist du ein lieht in aller worheit. Wenn du kraft pist, so pist du gerehtikait aller maze. Wenn du gu<sup>e</sup> pist, so bistu<sup>e</sup> der gelust aller frevden. Wenn du leben pist, du bewegunge aller creatur, also bistu hertze aller ding in allen dingen.

420 Nu vahe daz ander capitel an, wann mein hertzz hat *ein wenig* gesmecket, wie lauter wesen gotez alle ding in allen dingen ist vnd wie wir in (29<sup>r</sup>) leben vns uben vnd sein.

430 **2.1** M. Du hast uerstanden in dem ersten capitel, als mich duncket: Wesenlich lauterkeit gotlichs adels beweiset reicheit vnd volkumenheit der hosten kraft, weisheit vnd gu<sup>e</sup>. Auz der volkumenheit macht du mercken einen ausfluz in dem selben adel wesenlicher lauterkeit gotlicher natur

435 D. Mein vater, von den gnaden gotez vnd von deiner hilfe hon ich verstanden daz lauter wesen, in dem allez wesen ist, vnd auch, daz allez, daz in dem *wesen* nit ist, (29<sup>v</sup>) *nit* mag wesen gesein in keiner weise, daz do weisheit vnd kraft vnd allez, daz tugent vnd gute ist genant, ist nach lauter weise<sup>63</sup>. Wie ich aber in der lauterkeit sulle schavwen driualtikait, da zu bedarft ich grozlich gotez gnaden vnd deiner lere.

440 M. Gotez gnade muzze vns beiden als gnediclichen bescheinen, daz wir

<sup>59</sup> »Ist das Sein reiner da, wo die Weisheit vnd deren Sein zumal eins ist oder wo die Weisheit von dem Sein (ab)teilbar ist?«; vgl. oben die Anm. 56.

<sup>60</sup> »Wenn das reiner heißt, was mit Mannigfaltigkeit unvermischt ist, dann ist das Sein das reinere, in dem die Weisheit, Güte vnd Macht zumal ein Sein ist, als (dasjenige Sein), in dem je das eine dem anderen hinzugefügt ist.«

<sup>61</sup> ». . . so sind alle Dinge in ihm, ohne sich zu drängen«, d. h. ohne eine Menge zu bilden; oder auch »ohne Zwang«; vgl. Bonaventura, It. c. 5 n. 8: infra omnia, non prostratum.

<sup>62</sup> ». . . so ist es in allen Dingen, ohne darin eingeschlossen zu sein«; vgl. Bonaventura, It. c. 5 n. 8: inter omnia, non inclusum.

<sup>63</sup> ». . . habe ich das reine Sein verstanden, in dem alles Sein ist, und (ich habe) auch (verstanden), daß alles, was nicht in dem Sein ist, in keiner Weise (das) Sein sein kann, (und ich habe verstanden), daß dort (in dem reinen Sein) Weisheit und Kraft und alles, was Tugend und Güte heißt, in reiner Weise ist.«

etwaz do von gesprechen, daz der hohen warheit erlich ist vnd gemesse vnsern kranken synnen.

445 D. Amen. Ich getrawe, die gnade, der du vnz begerst, werde scheinen in (30<sup>r</sup>) seiner grundlosen gnade. Do von sprich fro<sup>l</sup>ich auf sein gnade.

M. So nim zu einer gruntfeste die wort, di vor gesprochen seint in dem ersten capitel, wiltu schawen den zwifaltigen auzfluz nach driualtikait der gotlichen person!

450 2.2 D. Waz seint die wort, an den die kraft leit dirr gruntfeste vnd dez anvangez, zu schawen den auzfluz der gotlichen person?

M. Daz seint die wort: Wo wesentlich lau<sup>e</sup>ter wesen ist, in dem ist allez wesen. Wo allez wesen ist, do ist yeglichez in dem hohsten wesen. (30<sup>v</sup>) Wo yeglichez in dem hosten seinez wesens ist, do ist kraft in almehtikait, do ist ku<sup>n</sup>st in uoller weisheit, do ist gut in Fnmeszikait, reicheit<sup>64</sup>.

455 D. Dirr wort wil ich wol gedencken. Sprich furbaz!

M. Nu mercke eben: Wo gute ist in vnmeszikait, do ist volle mynne<sup>65</sup>.

D. Ach, daz ist mir gar bekantlich! Wie mocht vnmezig gute gestan on milte susze minne, wenn minne in suszer miltikait ist gezalt zu dem besten gute, daz ich bekenne?

460 M. Wie groz sol die minne sein der vnmeszigen gute, als dich (31<sup>r</sup>) dunket?

D. Si mag niht cleiner gesein denn die kraft ist vnd die weisheit, als ich wene.

465 M. Do von ist die kraft almehtig vnd die weisheit an zale vnd die gute on masze, so muz die minne susze sein vnd milte in almehtikait an zal vnd on mазze.

D. Wer daz niht sieht, der ist plint vnd mangelt guter sinne.

M. Nu mercke, waz almehtige minne wurket noch miltikait irr gu<sup>t</sup>e!

470 D. Ich versten niht anders, denn daz die almehtikeit minnet.

M. Du host wor gesprochen, wann almehtige minne minnet (31<sup>v</sup>) nach almehtikait<sup>66</sup>. Aber ich frage dich: Wer ist der, den si mynnet also?

D. Ich enweiz, waz ich sagen sol, si minne denn sich selber<sup>67</sup>.

475 M. Wie mag minne milte, frei vnd susze geheizzen, die nevr sich selber minnet?

D. On zweiuell, ich kan die minne susze vnd milte niht geheizzen, die ir selbs geitig ist vnd sich nimant gibt denne ir selber<sup>68</sup>.

M. Also mag die minne wiz<sup>69</sup> nimant geheizzen, die sich nimant geit grozzer, denne er wert ist der minne.

480 D. Daz wil ich wol sprechen. Wer ihr mer mynnet, denn ez ist der (32<sup>r</sup>) minne wert, der ist entweder betrogen oder vnweise. Ich mercke daz in meiner natur, daz mir leit were die minne, daz ich nymmer mer minne, denne ich wurd gemynnet.

485 M. Du hast recht. Ez ist der minne adel, daz sie minne vil nach werde der minne. Nu sich, daz die gotlich minne, wann si susze ist in almehtikait vnd milte, do von muz sie sich selber einem andern geben, daz sie niht gitig sige<sup>70</sup>. Si mu<sup>e</sup>z sich selber geben, daz sie niht werde gezigen geitikait. Si muz sich selber gantzlich vnd gar geben, daz sie si (32<sup>v</sup>) milt in almehtikeit<sup>71</sup>. Si muz sich geben einem, der als gut ist, als sie ist, den sie pilleich minnet, daz sie nit werde  
490 gezigen vnweisheit<sup>72</sup>.

<sup>64</sup> Vgl. Petrus Lombardus, *Sent. I d.34 c.3*.

<sup>65</sup> Vgl. Richard v. St. V., *De trin. III c. 2*: Ubi autem totius bonitatis plenitudo est, vera et summa caritas deesse non potest.

<sup>66</sup> Vgl. 511. Ohne die ergänzte Präposition wäre almehtikeit Objekt der Liebe. Doch nach dem Objekt wird erst im nächsten Satz des Schülers gefragt.

<sup>67</sup> Vgl. Aristoteles, *Eth. nic. IX, 10; 1171a*; Augustinus, *De trin. VII c. 12; PL 42,959*; Thomas v. A., *S. th. II-II q. 26 a. 4*.

<sup>68</sup> Vgl. Gregor der Große, *In Ev. I, 17,1; PL 76,1139*: Nemo enim proprie semetipsum habere charitatem dicitur, sed dilectio in alterum tendit, ut caritas esse possit. Ebenso Richard v. St. V., *De trin. III c. 2; S. 136*; Bonaventura, *Qu. de trin. q. 2 a. 2 fund. 10*; auch Thomas v. Straßburg, *In Sent. I d.2 q.2 a. 1; Genua 1585, f. 29<sup>r</sup>*.

<sup>69</sup> »weise«.

<sup>70</sup> »geizig sei«; Rest der aleman. Vorlage.

<sup>71</sup> Vgl. Augustinus, *Contra Max. I c. 7; PL 42, 762*: Prorsus ad hunc articulum res colligitur, ut deus pater aequalem sibi gignere filium non poterit, auf noluerit. Si non potuit infirmus; si noluit, invidus invenitur. Dieses Argument wird zitiert von Petrus Lombardus, *Sent. I d. 20 c. 3 n. 5*; vgl. Bonaventura, *Breviloqu. p. 1 c. 2 und Qu. de trin. q. 1 a. 2*.

<sup>72</sup> Vgl. Richard v. St. V., *De trin. III c.2; S. 139*: Sed summam certe caritatem erga creatam personam habere non posset. Inordinata enim caritas esset, si summe diligeret qui summe diligendus non esset. Est autem impossibile in illa summe sapienti bonitatis caritatem inordinatam esse.

D. Mir beginnet von den gnaden gotez daz lieht der warheit etwaz scheinen. Ich sihe wol, daz der adel der mynne daz in seiner natur hat, wo er ist, daz die minne wil haben freie miltikait. Wann ich sihe wol, daz alle gabe fleu<sup>z</sup>zet von minnen. Ich sich, daz minne in der gab gibt auch sich selber. *Ich* sich: gab  
495 minne sich selber nit, so moht sie nicht gesein suzze (33<sup>r</sup>) vnd milte. Do von wo die hoste minne ist, daz ist auch die grost gab der mynne. *Wo* die grost gab der mynnen ist, do ist die minne, die sich selber gibt. Geb sie sich niht selber, so moht si nit suzze gesein vnd milte. Do von wo die host minn ist, do ist auch die groste gab, gantz vnd gar zu haben vnd zu widermynnen, do widerminne  
500 der minne *ist*. *Wo* aber die almehtig minne gotez daz vindet, daz solt du mich noch paz beweisen.

2.3 M. Du host doch selber gesprochen, daz ez der minne natur vnd adel (33<sup>v</sup>) ist, daz si sich gebe in suszer miltikait. Den selben adel vnd natu<sup>r</sup> hot auch die gotlich minne; vnd so vil me denn die minne der creatur, wann si wesenlich  
505 lau<sup>t</sup>er minn ist. Do von die miltikeit, die du an creaturlicher minne sihest, daz si sich selber gibt gantz vnd gar, dez solt du nit zweiueln an gotlicher minne. Wann moht die gotlich mynn niht daz getu<sup>n</sup>, daz ir adel heizzet, so wer si nit almehtig. Kond sie ez nit getu<sup>n</sup>, so wer si alle weisheit nit. Wolt sie aber daz nit, daz *si* vermag vnd daz si kan in weisheit, daz ir (34<sup>r</sup>) adel heizzet, so wer sie volle gu<sup>t</sup>e nit. Do von wenn sie almehtig ist vnd alle weis ist vnd vollez gut ist, so mag si sich selber geben gantz vnd gar nach almehtikeit; si kan sich selber geben in weisheit; si wil sich selber geben in gantzer voller suszikait<sup>73</sup>.

D. Ich han niht zweivels, die almehtikeit vnd weisheit vnd volle gu<sup>t</sup>eigev minne die vermu<sup>g</sup> alle ding, *als* vil als sein<sup>74</sup> an ir ist. Aber mich wu<sup>nd</sup>ert, wer  
515 der ist, der sulcher mynne enpfenglich sei. Wann alle creatur, engel vnd menschen seint der mynne (34<sup>v</sup>) niht wert noch ir almehtikeit vnd noch ir vnmezzigen gu<sup>t</sup>e. Wann alle creature, die hat maz vnd zal an ir wirde vnd an ir gute vnd auch an ir widerminne. Do von ist si der vnmezzigen minne gotez niht wert in der mazze der almehtikeit; wann die masze ist o<sup>n</sup> alle mozze.

M. Du hast daz gar weislich angesehen, daz alle creatu<sup>r</sup>e der minne niht enpfenlich ist, von der ich hon gesprochen. Do von sich anderswo, war sich die minne hinkere, so sie sten *mag* in almehtikait, in weisheit vnd auch in voller gute.

D. Ich (35<sup>r</sup>) waiz niht wol, wo ich su<sup>c</sup>hen sol. Wann spriche ich, daz die  
525 minne sich selber minnen soll, wann an si vindet si keinen ir gleichen, so sprichest du zu hant: Die minne, die sich selber new<sup>r</sup> minnet in ir selber, die ist milte nit nach su<sup>s</sup>ze; sie ist auch nit ein fluz der gabe, wann nymant gibt im selber in der weise der gabe.

M. Dise antwort die han ich doch versloszen. Wann minn sich selber geben muz nach dem adel irr suszikeit, do von muz sie einn andern minnen, daz si  
530 frevde geber vnd suszikeit, in dem daz si mynnet vnd auch (35<sup>v</sup>) billich wider wirt geminnet.

D. Ach mein vater, der den blinden heizzet suchen, do er nit hot geleit, der sev<sup>c</sup>met sich selber. Gee vor vnd su<sup>c</sup>h du! Wolt got, so du<sup>e</sup> ez vindest, daz du  
535 suchest, daz ich ez dennoch ku<sup>nd</sup> behalten, so ez mir ze handen wirt.

M. So ganck mir nach vnd hilf mir suchen! Ez geschihet dikke, daz der nachgende vindet daz der vorgende Fbersiht. Ez ist auch tro<sup>st</sup>lich auf der fart nach rate vnd durch gezeucknu<sup>s</sup>se willen<sup>75</sup>.

D. Got geb dir den rehten wek zu weisene, der fu<sup>r</sup>et zu dirre (36<sup>r</sup>) warheit.  
540 Wann wer ich allein, so wer ich gar verirret. Wann wo<sup>e</sup> ich den vinden kunde, der der hochsten minne, die got erzu<sup>e</sup>gen mage, sey wert vnd der nit sei der do minnet der, der do wirt geminnet: daz kan ich weder in creatu<sup>r</sup> nach in got

<sup>73</sup> Vgl. Hugo Ripelin von Straßburg, *Compendium c.4; Bd.34, S. 13*: . . . trinitas personarum non excludit ab essentia unitatem, simplicitatem, immensitatem, aeternitatem, incommutabilitatem. Huius ratio per hoc patet, quia crederet deum non posse se communicare, negaret in eo potentiam. Qui vero crederet hoc eum posse, sed nescire, negaret in eo sapientiam. Qui crederet hoc eum posse et scire, sed nolle, ille negaret in eo bonitatem. Cum igitur pater potuerit, sciverit et voluerit se summe communicare, hoc fecit aeternaliter, scilicet habendo dilectionem et dilectum, hoc est filium et spiritum sanctum.

<sup>74</sup> *Das Wort sein in dieser Bedeutung kommt im >IPD< nur an dieser Stelle vor; sonst immer wesen. Ob sich das notandum am Rand hierauf bezieht?*

<sup>75</sup> »Es ist auch tröstlich (einen Gefährten zu haben) bei der Suche nach Hilfe und (auch) daß man einen Zeugen hat.«

- vinden<sup>76</sup>. Wanne minnet got sich selber, wor ist denn der minne fluz in suszer miltikait? Minnet er die creatur in su<sup>l</sup>cher mynne, wo ist denn sein weisheit?
- 545 **2.4 M.** Wir haben drey wege vor vnz. R(t, welchen wir begreifen!  
 D. Welchez sein die?  
 M. Daz ist almehtikait, weisheit vnd gu<sup>e</sup>te (36<sup>v</sup>) dirr minn. Wann er almehtig ist, do von vermag ez got, daz er seine minne gibt als groz, als er wil. Wann er alle weisheit ist, do von kan er sein minne gegeben den ez billich ist. Wann er
- 550 alle *gute* ist, do von wil *er* sein gu<sup>e</sup>te der minne teillen, dem er si mag gegeben mit almehtiger craft vnd weislich kan gewenden<sup>77</sup>. Nach rat (. . . )<sup>78</sup> vnd welchem disev drei wege werden, die sullen die worheit suchen.  
 D. Als ich mich versten, so duncket mich, daz der weg der weisheit der sicherst ist. Wann allez, daz die kraft (37<sup>r</sup>) vermag der almehtikait vnd die gu<sup>e</sup>te erdencket, daz wirt alz geordent in der weisheit<sup>79</sup>.
- 555 **M.** Noch ist war, daz ein gut gefert gibt gu<sup>e</sup>ten rat etwen dem, *der* halt vorgegangen ist. Do von nach deinem rate so keren wir vns zu der weisheit vnd lugen, wie die gotlich weisheit *den* adel irr minne werde gegeben<sup>80</sup> nach suzzer miltikait vnd doch niht werde betrogen an dem, den si an alle mазze minnet.
- 560 **D.** Dar zu stet alle mein begirde zu ho<sup>e</sup>rende.  
**M.** Seit minne in ir selber nit moht bleiben, si mu<sup>e</sup>st sich selber einem andern geben (37<sup>v</sup>), vnd kein creatur dez wert waz, daz si mit vnmesziger minne wirt geminnet, do fant weisheit den funt<sup>81</sup>, daz got got gebar, also daz
- 565 got geperrer were der vater vnd der do wirt geporn sein ewiger sv<sup>e</sup>n, also daz der vater mit der vnmeszigen minne seiner almehtikait mynnte seinen einigen svn vnd wirt auch *von seim* sv<sup>e</sup>n wider vmb gemynnet mit gleicher vnmesziger minne.  
**D.** Ach ewigez, hohes vnd tieffez sacrament der gotlichen heimlichkeit!
- 570 Wie hot der adel gotlicher gu<sup>e</sup>te betrachtunge seiner weisheit, daz si hat so wunderlich ge(38<sup>r</sup>)ordent die kraft der almehtikeit<sup>82</sup>, daz in almehtiger craft got hat got geporn, also daz der adel gotlicher gute hat gewu<sup>e</sup>nnen einen fluz vmb daz, daz der geperer mit almehtiger minne nicht minnen sein gepurt vnd die gepurt mit gotlicher minne moht wider vmb iren vrsprung minnen! Ach ymmer *werende* ewige weishait! Wie host du ez so wol geschicket vnd gezeu<sup>e</sup>get, daz got got gepar! Wann hett got got niht geporn, so must die adeleich
- 575 vnmeszige minne gozez sein besloszen in ir selber, wann ir (38<sup>v</sup>) kein creatur enpfenlich waz. Wo wer denne die freude vnd der lust, dez minne begert, als si von hertzen liep in gelicher maz wirt wider vmb geminnet? Wo wer denn die
- 580 reine<sup>83</sup> der gesellichen gemeinsamkeit, als minne von der natur ir su<sup>e</sup>zzer miltikait nu<sup>e</sup>tz wil besitzzen?  
**M.** Ich bin fro<sup>e</sup>, daz du also schier funden hast, daz wir haben gesucht. Ich bedarf dir furbaz nymmer wort betew<sup>e</sup>ten. Du hast si wol verstanden, als *ich* merke an deinen worten.
- 585 **D.** Ich beswer dich bey der erbernde gozez, daz du niht gahest (39<sup>r</sup>) von dirr tief vnd werlich ho<sup>e</sup>hen warheit! Laz mich von yecllichem fragen etwaz vnd reden! Wann ich vergihe den gnaden gotes, daz ich in disen worten also geruret wird, dez mein sel vor niht hett enpfunden.  
**M.** Nu<sup>e</sup> frage!
- 590 **D.** Waz meinest du, daz du sprichest: Got hat got geporn; weder sol ich mercken, daz got sich selber got hot geporn oder ein ander got hat geporn?<sup>84</sup>  
**M.** So ich sprich: Got hat got geporn, so wil ich daz du merckest, daz der

<sup>76</sup> »Denn wo ich den zu finden wußte, der der höchsten Minne, die Gott erweisen kann, wert sei, und (daß doch) nicht der da liebt, zugleich der sei, der da geliebt wird: das kann ich weder in der Schöpfung noch in Gott finden.«

<sup>77</sup> »zuwenden«.

<sup>78</sup> Textlücke.

<sup>79</sup> Zur Zentrierung der göttlichen Vollkommenheiten in der Weisheit: vgl. Augustinus, *De trin.* XV c. 5; Bonaventura, *Breviloqu*, p. 1 c. 2; *Hexaem. col. II n. 4f. und n. II f.*

<sup>80</sup> Der Schreiber versteht, die Weisheit werde dem Adel der Minne gegeben; es muß aber heißen: ». . . wie die göttliche Weisheit den Adel ihrer Minne werde hingeben . . . « (gegeben ist Inf.: verstärktes geben).

<sup>81</sup> Vgl. >DMA< f. 95ra: davon hast du (Gott) funden den wisen fund, das gott mönsche würde.

<sup>82</sup> »Wie enthält die vollkommene göttliche Güte (den Grund einer) Meditation seiner Weisheit: daß sie die Kraft der Allmacht so wunderbar geordnet hat, . . . «

<sup>83</sup> Wahrscheinlich aus der Vorlage: reinu, reini; bei LEXER nur reinde stf: »Reinheit, Keuschheit«.

<sup>84</sup> Vgl. Petrus Lombardus, *Sent. I d.4*

geperer hot geporn ein gepurt in seiner natu<sup>r</sup> vnd nit in keiner (39<sup>v</sup>) andern natu<sup>r</sup>. Wann wer die gepurt nit der selben nature, als der vrspru<sup>ng</sup> ist, so wer

595 sie der minn nit wert, von der wir haben gesprochen. Er moht auch gleich minn niht erzu<sup>gen</sup> wider vmb, hett er nit den selben adel der minne vnd der natu<sup>r</sup>e. Vnd dor vmb solt du nit verstan, daz got sich selber gebere, so got got gepirt, noch daz got einen andern got gepere. Got gepirt got, daz nim also: Got der vater gepirt einen andern, daz ist der su<sup>n</sup>, der got ist, als der vater got ist;

600 vnd die beide (40<sup>r</sup>) seint ein got, wann si seint ein natu<sup>r</sup>e.

**2.5 D.** Beweise mich, wie der svn *den* vater wider vmb minne in geleicher weise!

M. Wenn der vater den su<sup>n</sup> gepirt in seiner natu<sup>r</sup>e, do von in der gepurt so gibt er im seinen willen, sein craft vnd alle sein gu<sup>t</sup>. Do von in der selben

605 almehtikeit vnd mit der selben vollen gut nimet die minne einen widerker von dem kinde zu dem vater, wann ez die selbe minne ist vnd die gute, die der vater dem kinde hat gegeben mit dem adel der nature<sup>85</sup>.

D. Ach, du uberfliezzender lebendiger (40<sup>v</sup>) pru<sup>nne</sup> gotlichs adels! Waz wunneclichez tieffes grunde<sup>z</sup>, waz freuden vnd wunne in dem suszen wage der minne leit, do die kraft der minne almehtig ist, do der wille der gabe vollmu<sup>e</sup>ge<sup>86</sup> ist, do der geminnet der minne als wert ist, do der widerker der minne als reich ist vnd als danckber<sup>87</sup> ist, do will vnd kraft vnd wesen als gar seint zwischen auzerwelter liebe vnd hertzeliebe!

M. Daz macht du dor an mercken, daz der lust der mynne uberfliezzende

615 ist in vnmeszikait. Wann der lust wirt gemeszen (41<sup>r</sup>) nach der minne. Seit nu<sup>c</sup> creaturlich *minne* in manige hertzen bringet so grosze freude vnd wu<sup>nne</sup>, do die mynn keusche vnd lauter ist, vnd doch die mynne clein ist der vnmezzigen gotlichen minne<sup>88</sup>: der lust gotes vnd die minne, die do uberfleu<sup>e</sup>zzet von dem vater in daz kint vnd von dem kinde wider zu dem vater, dem vrsprunge der vrspru<sup>ng</sup>, ist so reich vnd so grosz, daz die himelischen lucern<sup>89</sup> aller engel vnd aller heiligen werden erfullet in der selben mynne vnd werden entzunt in dem lust der minne. Daz ist (41<sup>v</sup>) die ho<sup>e</sup>ste selikeit, in die di creatur mag gesetzt werden, wenn die himelisch creatur sicht den fluz vnd widerfluz, der do fleu<sup>z</sup>zet in vnmesziger reicher gut von lieb zu hertzelieb vnd die bedew seint der creatur aller liebstes lieb. Als vil denn *liebe* mag geminnen ir lieb, als *gros* ist der lust, freude vnd wunne, der do fleu<sup>z</sup>t vnd wider fleu<sup>z</sup>zet zwischen dem vater vnd dem kinde. Daz ist daz wazzer, daz Daniel sach mit few<sup>r</sup> fliezzen von dem alten<sup>90</sup>. Ez ist die guldein strazz der himelischen Jherusalem, die Io(42<sup>r</sup>)hannes sach in der tawgen<sup>91</sup>. Ez ist daz mer, daz Salomon zu einer figur maht in dem

620 tempel<sup>92</sup>.

D. Du erfrewest mich, als billich ist, mit sulchen suzzen worten. Du machest mich auch leidig vnd tru<sup>c</sup>rig, dez muz *ich* dir veriehen; wann du erweckest einen iamer in mir, daz ich on vnterlaz hie von gern wolt horen vnd gedennen.

635 M. Laz ab den iamer vnd frag furbaz von der person dez heiligen geistez. Der in dem ellend ist, der sol nit styлле sten, vnd *der* verre hot zu der eigenn herberge.

D. Ach, red noch ein wort, war (42<sup>v</sup>) vmb du sprechest, daz vater vnd kind in der gothait yetweder den andern so hertenliep hat! Dar nach wil ich dich niht me deinez lauffez irren.

640 M. Von allem dem liebe, daz dein hertze erdencken kan, der keinez heizzet als pillich herzzelieb als daz kint den vater vnd der vater dem kind. Wann der

<sup>85</sup> Vgl. Richard v. St. V., *De trin.* II c. 7; S. 142: Ubi autem uterque sit eque diligendus, oportet ut uterque sit eque perfectus. Oportet itaque utrumque esse eque potentem, eque sapientem, eque bonum, eque beatum. Sic summa plenitudo dilectionis in mutue dilectis exigit summam equalitatem perfectionis. Vgl. Bonaventura, *In Sent.* I d. 3 p. 2 q. 3 a. 1.2; *Qu.* I. 93b.

<sup>86</sup> Das Wort fehlt bei LEXER und PRETZEL; Adj.-Bildung vom Verb volmügen »fertigbringen«.

<sup>87</sup> »Geneigtheit hervorbringend, angenehm« (LEXER).

<sup>88</sup> »klein im Vergleich zur unendlichen göttlichen Liebe«; vgl. *Mhd. Gramm.* §259.

<sup>89</sup> »Fackel« lat. lucerna (LEXER).

<sup>90</sup> *Dn* 7, 9-10: Aspiciēbam donec throni positi sunt, et antiquus dierum sedit . . . Fluvius igneus rapidusque egregiebatur a facie eius.

<sup>91</sup> *Apo* 21,21: . . . et platea civitatis aurum mundum tamquam vitrum perlucidum.

<sup>92</sup> *III Rg* 7,23: Fecit quoque mare fusile decem cubitorum a labio usque ad labium. Vgl. *II Par* 4,2.

vater sol billich daz kint haben zu einem hertenlieb, daz er hot geporn in  
seinem herten vnd allein von seinem hertzen, wann er allain gegeben hat daz  
645 hertz seinem kinde. So sol daz kint billich den vater von herten lieb haben: der  
daz vaterhertze hot (43<sup>r</sup>) gantz vnd gar vnd in dem vaterhertze wirt ewiglich  
geporn, der vrsprung vnd der anvang inwonender gepurt, noch ewikheit sol er  
billich zu hertze lieb minnen vnd bekennen<sup>93</sup>.

D. Ach wunder uber wunder vnd clars lieht in liehte! Ist ez, als du sprichst,  
650 daz der vater dem kinde hot gegeben gantz vnd gar vnd ez in dem grunde  
seinez herten hot geborn vnd ewiglich gepirt, wie ist denn so war vnd eigen-  
lich gesprochen, daz einer dez andern hertzelieb ist!

2.6 Wie aber sei, daz der svn wirt geporn in dez uater hertze vnd daz im der  
vater sein hertze (43<sup>v</sup>) gibt, daz wer gut zu ho<sup>e</sup>rende.

655 M. Ditz hort in dise red niht. Ez gehort baz in daz vierd capitel, so man  
betevten sol, wie daz wort waz in got vnd daz got waz daz wort<sup>94</sup>. In disem  
capitel wil ich newr beweisen, wie zwen flu<sup>e</sup>sz in der gothait seint vnd drei  
person. Nu hab ich dich beweiset, daz der adel der gu<sup>t</sup>e gotes sich selber mu<sup>e</sup>z  
geben in minnen. Do von muz einer sein, der den andern minnte. Ez muz auch  
660 widerminne sein. Wann minn die ist nit lusticlich noch frolich, do si minnet  
vnd nit wirt wider vmb geminnet.

D. (44<sup>r</sup>) Ditz hab ich etwaz gemercket. Vnd do von wenn wir haben zwu<sup>e</sup>  
person, den vater vnd den svn, do einer sich dem andern gibt in gantzer minne,  
wie hot ez denn die gotlich weisheit gezeuget, daz der persone drei seint? Wann  
665 ich mercke noch anders niht, denn daz die gemeinsamkeit, als der adel gotlicher  
gu<sup>t</sup>e heizzet, si zwischen zwein ergangen.

2.7 M. Ez ist nit gnu<sup>e</sup>g zwischen zwein, als du wenst. Wir muzzen furbaz in  
der weisheit suchen, vntz daz wir die person dez heiligen geistez finden.

D. Daz hor ich nit mynner gern denn daz vorder, (44<sup>v</sup>) wann er got auch  
670 ist niht minner denn der vater oder der svn, als vns der cristenlich gelaub weist.

M. Nu mercke, daz minn zeuhet<sup>95</sup> suszikait von zweien gru<sup>e</sup>nden, daz ist  
auz dem hertzen, daz do minnet, vnd auz dem herten, von dem ez wirt  
geminnt.

D. Dez enpfinde ich an mir selber wol. Wann mir ist als susze, wenn ich  
675 gedencke, daz mich mein freu<sup>e</sup>nt lieb hat, alz ich weiz, daz ich in lieb han.

M. Seit daz daz von deiner minne ku<sup>e</sup>mpt; wann hettest du in nit reht lieb,  
so moht dich sein minne nit gefrew<sup>e</sup>en.

D. Ez ist wol wunder, daz ein minn gepirt (45<sup>r</sup>) zwifeltigen lust: ein mo<sup>e</sup>l  
von ir selbs, vnd zu dem andern mo<sup>e</sup>l von der minne eins andern herten.

680 M. Daz ist der minne volle suszikeit, wenn sie fleu<sup>e</sup>zt auz zwein herten.

D. Dez merck ich nit wol.

M. Nu sag: Mag sich suzze volle minne gentzlich vnd gar gegeben, sie geb  
denn den lust, den sie hot, von zwein gru<sup>e</sup>nden?

D. Du meinst, si geb denn den lust, den si in herten minnet, vnd auch  
685 den lust, den sie von dem widerminnenden herten schophet?<sup>96</sup>

M. Ja, also mein ich.

D. So sprich ich, daz si sich gar nit mag gegeben, wann sie geb sich denn  
(45<sup>v</sup>) nach zweiueltigem gelust.

2.8 M. In disen worten maht du sehen, wie driualtikait mag sein in der  
690 gothait. Wann ez mu<sup>e</sup>gen niht minnere denn drei gesein, in den sich volkumen  
susz minn muge gepern<sup>97</sup>.

D. Ditz must du mir paz bedevten.

M. Du hast gemercket, daz der vater mit voller minne gibt sein hertze  
seinem eigen einigen kinde vnd daz kint gibt wider vmb alle sein minne dem  
695 vater. Also hat der vater zwiueltigen lust in seiner minne: Er hat lust, daz er  
minnet sein kint, vnd hot lust, daz er wirt geminnet von seinem kinde. (46<sup>r</sup>)

<sup>93</sup> »So ist es angemessen, daß der Sohn den Vater lieb hat. Er besitzt ja das Vaterherz ganz und gar und wird in dem Vaterherzen ewig geboren; (er ist) der Ursprung und Anfang der immanenten (Gottes)geburt; in Ewigkeit soll er den Vater mit Fug und Recht in Herzensliebe lieben und erkennen.«

<sup>94</sup> Die hier und oben (Z.95ff.) angekündigte Disposition wird jedoch nicht eingehalten; vgl. 1309-1328.

<sup>95</sup> »zieht«. Hier die korrekt diphthongierte Form; vgl. die Verwechslung von zöuget und zuhet, oben S. 12 und die Anm. zu Z. 8 u. 90.

<sup>96</sup> Vgl. Richard v. St. V., *De trin.* III c. 11; S. 146: Precipuum vero videtur in vera caritate alterum velle diligi ut se; in mutuo siquidem amore multumque fervente nichil rarius, nichil clarius quam ut ab eo quem summe diligis et a quo summe diligeris, alium eque diligi velis.

<sup>97</sup> Vgl. Richard v. St. V., *De trin.* III c. 4; S. 150: Communio itaque amoris non potest esse omnino minus quam in tribus personis.

- Also hot daz kint auch zwiveltigen lust: von seiner minne vnd daz in sein geminnter vater wider minnet. Nu mag der vater den vollen lust niht behaben. Er muz in geben, an seine mynne<sup>98</sup> wer geitig. Er mag in auch dem kinde nit geben; wann er hett dem kinde vor gegeben sein hertz mit aller seiner minne. Do von muz er sein, der die minne mu<sup>e</sup>ge enpfahen von dem vater vnd von dem kinde.
- 700 D. Ist sein nit gnu<sup>e</sup>g, daz *der* svn enphehet von dem vater vnd der vater von dem svn?
- 705 M. Nein. Wann der vater nach der gepurt (46<sup>v</sup>) seines kindez hot zwen gru<sup>e</sup>nd seiner minne. Also hot auch der su<sup>e</sup>n nach seiner gepurt. Do von so muz noch ein person sein, *dem* der vater vnd der sun gemeinsamen den vollen lust ir beider minne. Do von so beweiset die ewige weisheit, daz der vater vnd der su<sup>e</sup>n haben den adel der gotlichen nature gegeben dem heiligen geist, dar vmb daz er wert sei vnd enpfenlich sei der vollen suzzen minne, die der vater hat von im selber vnd von dem kinde vnd auch daz kint hot von dem vater vnd von im selber. (47<sup>r</sup>)
- 710 D. Moht ez gesein, so hett ich gern ein gleichnusse in creaturlicher minne von disem uberfluz der minne.
- 715 M. w<sup>i</sup>ch: Hetest du einen getrewen lieben freund<sup>99</sup>, den du minnest nach keuscher minne als dich selber, hett dich der wider liep als sich selber, daz geb deinem herten ein grozze minne. Wer nu yemant anders, der dir von einem lieben freund hulfe reden vnd der bezeu<sup>e</sup>gte vnd beweiste deinez freunde lop vnd ere vnd trewe, der geb auch deinem herten lust, als ich wene.
- 720 D. Daz muz ich (47<sup>v</sup>) iehen; wann ich han sein enpfunden. Mir ist etwen als wol gewesen mit einem, der mir tugend vnd ere von meinem frevnde seit, als die weil die er mir von meinem *freu<sup>e</sup>nde seite*.
- M. Ob dich der dritt nu als liep hat, als du host deinen freunt, vnd dir deines freundes als wol gunde vnd in auch mynnte als sich selber, wer dir daz nit liep?
- 725 D. Ich enweiz, waz ich sprechen sol; wann ich sihe, daz dise minne hat die art, daz der mensch seinez liebez *nimant* gan denn im alleine.
- M. Do von (48<sup>r</sup>) hon ich gesprochen >keusche minne<<sup>100</sup>. Wa keusch minn ist, dar minnet der mensche sein liep als sich selber. Wer also minnet als sich selber, der vergan<sup>101</sup> seinem liebe getrewes liebes nit, als wenig als im selber; ich wene, daz nimant im selber vergunne getrewer guter freund.
- 730 D. Ez ist, als du gesprochen host. Ich mercke wol, daz die minne keusch minn nit ist, die gereht minn gein irem liebe niht mag geleiden. Ich pin betwungen, daz ich muz veriehen, daz keusch mynn sich frewet ires liebez; anders (48<sup>v</sup>) keusche minne mynnte niht ir lieb als sich selber.
- 735 M. Do von voll minn an lust vnd an freude, die keusch, die hat drei bru<sup>e</sup>nnen ires lustes: Einer ist in irm eigen herten; der ander ist in irm *lieb*; der dritt ist in irm liebe ires liebs. Do von die in ewiger selikait seint, die haben von got *freude* als von irem hertenliebe; sie haben auch freude von iren freu<sup>e</sup>nden ires hertenliebez. Ez ist voll freud nit, wo mynn ir lieb allain mynnt vnd besitzt. Vnd do von in der gohait so hot die suzz voll mynne drei prunnen ires (49<sup>r</sup>) lu<sup>e</sup>stes, die in einander ewiglich fliezzen vnd widerfliezzent: Der uater minnet daz kint als sein hertzeliep vnd minnet den geist als daz liep seins lieps. Der svn minnet den vater gleich als sein hertzeliep vnd den geist als daz liep seins liebez. Der uater minnet den geist als sein hertzeliep vnd den svn als daz liep seins liebs. Also tu<sup>t</sup> au<sup>e</sup>ch der svn, der minnet den geist als sein herzzeliep vnd den vater als daz liep seins hertzenliebes.
- 740 D. Ach ewiger got! Wie ist die minne do so su<sup>e</sup>zz, do die minne den vindet, den si billich minnen (49<sup>v</sup>) sol als ir herzzeliep, vnd dor zu vindet den si pillich minnen sol als ein hertzeliep ires hertenlieben. Ach werde minn vnd keu<sup>e</sup>sch
- 750

<sup>98</sup> an seiner minne (Hs.): an ist hier Konjunktion »außer, sonst«; vom Schreiber wohl mißverstanden als Präposition ân (»ohne«) mit Genitiv bzw. an mit Dativ (seiner).

<sup>99</sup> Vgl. Richard v. St. V., *De trin.* III c. 11; bes. Heinrich von Gent, *Quodl.* 10,12; siehe EGENTER, *Gottesfreundschaft* S. 117-121.

<sup>100</sup> Vgl. »*Gratia-Dei-Traktat*« Z. 698-705: Wa die minne allain stât an künsche minne, da ist die wurzel der minne in dem herten, das da minnet vnd nit in den dingen, die es minnet. Vnd da uon nach der minne so minnet das hercze sich selber aller maist. (. . .) Was ist künsch minne? – Wenne das hercze etwas minnet vmb daz, won es minneklich ist an im selber vnd anders vmb kain sach. Vgl. Augustinus, *Enarr. in ps.* 72 und 32; PL 36,928 u. ö.; siehe STEER, *Gnadenlehre* S. 175f.

<sup>101</sup> hier: »mißgönnen« (LEXER).

minne! Du wilt fliezzen zu herzzelieben vnd wilt uberfliezzen zu hertzeliebe  
deins liebs. Du wilt widerfliezzen zu dem ersten vspru<sup>ng</sup>, daz ist dein hertzze-  
liep, vnd wilt aber vnd aber fliezzen zu hertzzeliebe: lieb in ewikeit on ende.  
755 Ach, wie gach vnd wie starck vnd wie groz der fluz ist, da der minner almehtig  
ist, do der geminnte ewige weisheit ist, do liebste liep vnmeszige gute ist! Ach,  
(50<sup>r</sup>) wie reich der fluz der minne ist, do der fluz vnd widerflu<sup>z</sup> fleu<sup>z</sup> in  
almehtikait, *do dreier* wille ist vereint in weisheit, do dreier amplick ist geziret in  
760 uberleuchtender clarheit. Ach wie reich, ach wie selik die creatur ist, der dirr  
flu<sup>z</sup> wirt gegeben zu weisende: noch seliger ist der, der in schawen schol. Ach  
ewiger got! Waz wunne vnd waz frawdē ist dem betaget, dem ditz lebenden  
wazzers, daz do fleuzzet von den drien abgrunden <sup>102</sup>, (. . .) <sup>103</sup> vnd sein trincken  
sol vnd in seiner lauterkeit versuchen. Ditz, wen ich, seint die (50<sup>v</sup>) weinkeler,  
do der minner einfu<sup>ret</sup> sein liep, so er si tru<sup>ncken</sup> machen will <sup>104</sup>. Daz mak  
765 sein daz cristallen wazzer, daz do fleuzzet von dem stulle gotez vnd von dem  
lemlein gotez <sup>105</sup>.

M. Dir beginnet die geschrift einleuchten, als mich du<sup>ncket</sup>.  
D. Hett ich ein lau<sup>ter</sup> hertze, dez ich leider niht enhan, so wer wol mu<sup>ge</sup>-  
lich, daz mich dise mynneclich lere mehte baz gesehende, denn ich vntz her han  
getan. Wann sulche lere mo<sup>ht</sup> einem blinden licht geben, den anders sein  
770 M. Daz sullen wir got enphelhen. Hast du iht me (51<sup>r</sup>) zu fragen, daz tu<sup>c</sup>,  
daz wir disem capitel machen ein ende!  
D. Ach, ende, ander ende! Wie wer mir noch so lu<sup>st</sup>iclich hie von zu fragen  
vnd zu ho<sup>ren</sup>, wolt ez dich niht verdriezen!

775 M. Seint daz ich mich der antwort ho<sup>n</sup> angenu<sup>men</sup>, so frage!  
**2.9** D. Waz meinet, daz der gotlich person niht mer denn drei seint?  
M. Waz pringet dich zu dirr frage?  
D. Do duncket mich, nach dirr creaturlichen minne, so der fluz ye weiter  
were in vil personen, so die minne ye suzzer were.

780 M. Ez ist anders in der minne der creature wann in der gotlichen (51<sup>v</sup>)  
minne daz, do von wir han gesprochen. Wann so die creatu<sup>r</sup> minnet ein ander  
creatu<sup>r</sup>, so mag die minne als groz niht gesein, die creatu<sup>r</sup> muge die minne  
noch groszer erzeu<sup>gen</sup> vnd noch weiter, noch billicher vnd noch rehter. Wann  
als groz ich lieb hon meinen freunt, als groz mag ich geminnen den andern vnd  
785 den dritten vnd den vierden vnd furbaz an alle zal. Wen aber got minnet nach  
seiner almehtikeit, so ist die mynne also groz, daz sie grosser nit erzeugen mag.  
So muz der (52<sup>r</sup>) minne flu<sup>z</sup> gesten vnd erwinden <sup>106</sup>.

D. In disen worten vind ich wu<sup>nder</sup>; die solt du mir baz betu<sup>ten</sup>, wiltu, daz  
ich ez wol verstan.

790 M. Waz seint dise wu<sup>nder</sup>?  
D. Daz du erst sprichest, daz got ein mynne erzeugen <sup>107</sup>, die niht groszer  
gewesen mak, vnd die creatur alle weg groszer mynne erzeugen, denn die ist,  
mit der sie minnet; nach der weise dunckt mich die creatur mehtiger denn got.  
Dar nach meinest du: Wann got nit groszer minne erzeugen mag, denn die  
795 minne ist, in der er minnet (52<sup>v</sup>) seinen sv<sup>n</sup> vnd den geist seiner gute, do von so  
mu<sup>z</sup> der minnen *βluz* gestan, daz er furbaz nit me fleu<sup>t</sup>zet in kein gotlich  
persone. Daz duncket mich auch wu<sup>nder</sup>. Wann ich wande, so die minne ye  
groszer were, so vil sie sich wider in vil persone moht geteilen.

M. Dich sol niht duncken, daz ez ku<sup>m</sup> von kraft der creatur, daz sie ye me  
vnd me, ye grosser vnd ye grozzer minne mag erzeugen. Wann du sihest wol,  
daz er verre stercker *ist*, der alle stein mag zu(53<sup>r</sup>)samen *getragen*, *denn* der einen  
nach dem andern mag sunderlich getragen. Vnd do von wann die creatur ir  
kraft niht besamet hot dez, daz sie vermag besvnder, do von so mag sie nit ein  
minne erzeugen, die als grosz ist, als alle die minne ist, die sie vermag besun-  
800 der <sup>108</sup>. Wann aber die craft gotez besamet ist, do von mag sie me erzeugen, die

<sup>102</sup> Gn 26,19-22: Foderuntque in torrente et repererunt aquam vivam (3 Brunnen).

<sup>103</sup> Textlücke

<sup>104</sup> Ct 2,4: Introduxit me in cellam vinariam, ordinavit in me caritatem.

<sup>105</sup> Apo 22,1: Et ostendit mihi fluvium aquae vitae, splendidum tamquam crystallum, procedentem de sede Dei et Agni.

<sup>106</sup> »zum Stehen kommen und enden«.

<sup>107</sup> erg.: mag, aus dem folgenden Nebensatz, vgl. Z. 794.

<sup>108</sup> »Und darum weil die Natur ihre Kraft für alles, was sie in einzelnen vermag, nicht in einem zusammen hat, darum kann sie auch nicht eine Liebe erzeugen, die so groß ist wie all die Liebe (zusammengenommen), die sie je einzeln aufzubringen vermag.«

als grosz ist, als alle die minne ist, die sie mag besvnder - vnd kumet von almehtikeit. (53<sup>v</sup>)

810 D. Ich han daz gemerket, daz die kraft gotes, wann sie vermag besamet, waz sie uermag, daz daz kint von kraft der almehtikeit, vnd wann die creatur besunder mag, daz sie besamet nit vermag, daz daz kumpt von *trakeit*. Wann wer hundert pfunt gewegens<sup>109</sup> zusammen mag getragen, der ist kreftig gegen dem, der newer eins mag getragen nach dem andern. Antwort furbaz zu dem andern wunnder!

815 M. Din wunder ist betrogen an der gotlichen minne; daz dunket, alz vil sie groszer ist, als vil soltu dich wider fleiszen.<sup>110</sup> Sag: Waz solt einem vater me kinde denn eins, (54<sup>r</sup>) wenn er dem einen wolt geben vnd het gegeben zusammen alles daz, daz der vater het vnd moht geleisten, vnd so daz kint den vater wider vmbe minnet mit so grozzer kintlicher trew, daz daz kint verweise alle die kint, die alle zal moht begriffen. Da uon so merke: Wen der vater mit siner grosten minne minnete daz kint, daz er kein grosszer erzugen moht, vnd wider vmb

820 der sun minnete den vater in als groszer minne, daz kein groszer gewesen mag, da von so mus der fluz sten nach veterlicher minne in dem kinde, alz daz die minne nit me denn eins Kindes (54<sup>v</sup>) begert noch daz kint mag begern me denne eins veterlichen vrsprunges<sup>111</sup>.

825 D. Dise entwort het min wunder gar gestillet, denne daz mir der vzfluz dez heiligen geistes nur irret die minne dez Kindes - *also* dunket mich, hete der uater zwen sun oder drie geborn, daz er si all nicht mit gesammter minne geminnen, also daz keinem da von abging an veterlicher minne.

830 M. Du vellest von einem wunder in daz ander, vnd der must wiser sin, dann ich bin, der alle wunder an wunder moht entsliessen. Du solt merken: Wenn minne dez va(55<sup>r</sup>)ters zu dem kinde alz groz ist, alz si der vater erzugen mag, da von hat sie nu<sup>e</sup>r einen fluz zu einem kinde. Nach der wise mag sie nit furbaz geflieszen, wann in dem veterlichen grunde blibt kein veterlich minne, die ein kint vnd ein geburt nit hat enpfangen. Aber in dem selben grunde blibet

835 dem vater ein bernde muglicheit der gute seiner minne. Vnd die minne vnd der au<sup>e</sup>sfluz hat ein ander wesen denn die forder minne. Nu<sup>e</sup> mugen zweierlei minne wol pei einander gestan, also daz iegliche ist, alz sie gewesen (55<sup>v</sup>) mag, daz eine die ander niht irret. Aber zwu minne nach einer wise mu<sup>e</sup>gent niht von einem grunde gefliezzen, die als groz seint, als die almehtige craft erzeugen

840 mag<sup>112</sup>. Do von so minnet der vater seinen eigen *svn*, also daz er keinen me geminnen mag. Er minnet auch seinen heiligen geist also groz, daz er keinen geist mit solcher minne me geminnen mag. Aber die minn dez kindez ist nit, wider die minn dez geistez noch die minne dez geistez wider die minne dez kindez.

845 **2.10** D. Mir geuellet (56<sup>r</sup>) dise beweissu<sup>e</sup>ng gar von herzzen wol. Ich zweiuell niht, ez sei also, als du sprichest. Ich beger aber von deinen gnaden, daz du mir dise rede bildest in ein creatu<sup>r</sup>lich zeichen, daz ich ez werde versten mit vernu<sup>n</sup>ft.

850 M. Gern, als verre ich mag. Sich, daz Vater vnd muter vnd auch ir kint alle drev einander minnten vnd daz keine die andern *minret* nach irret. Ia, ieglich macht die andern minneclich. Der vater minnet sein kint vnd *daz* kint seinen vater. Der peider mynne ist der mu<sup>e</sup>ter minnlich, (56<sup>v</sup>) vnd so vil die minne groszer ist, alz vil ez der muter lieber ist. Der vater minnet die muter vnd die muter wider vmb ires Kindes vater. Daz ist dem kind minnlich. Nu<sup>e</sup> sich, daz ein minne die ander nit irret noch *vssluszet*, wann die minne, die der vater zu

855 dem kind hat, ist nach einer andern wise denn die minne, die er zu sines Kindes muter hat. Sich furbaz, daz die selb minne nach einer wise nit minnet denn

<sup>109</sup> »Gewogenes«; bei LEXER nur als Partizipium belegt.

<sup>110</sup> »Deine Verwunderung schlägt angesichts der göttlichen Minne fehl; das heißt: so sehr sie größer ist (als deine Vorstellungskraft), so sehr sollst du dich nochmals anstrengen.«

<sup>111</sup> Vgl. Wilhelm von Auxerre, *Summa aurea*, I c. 2; f. 4<sup>rb</sup>: Pater carnalis ita diligit filium suum, quod quicquid probitatis vel liberalitatis habet, totum vult inesse filio suo. Ergo infinitum magis pater eternus, quicquid liberalitatis habet, vult inesse filio suo. Sed eius summa liberalitas est, quod ab eo procedat spiritus sanctus, qui est summus amor et summum donum. Ergo deus eternus vult, quod a filio suo per eandem liberalitatem procedat spiritus sanctus.

<sup>112</sup> Vgl. Heinrich v. Gent, *Quodl. VI q. 1*; f. 215<sup>r</sup>: Propterea vero quod sunt tandum duae rationes principiandi actiones emanationum in deo, quarum tota foecunditas in singulis emanationibus suis et personis perfectis ex eis effusa est et exhausta, ut nec in producente nec in producto restet foecunditas aliqua ad aliquam aliam emanationem productivam personae: idcirco non possunt esse in deo plures personae productae quam illae duae, quae cum unica non productae sunt, ideo tantum tres nec plures, nec pauciores.

eins<sup>113</sup>. Wann wolt daz kint me veter haben denn einen, so het ez nit groz kintlich minne zu sinem vater. Wolt der vater me mu<sup>e</sup>ter haben (57<sup>r</sup>) zu einem kinde oder wolt die muter me veter haben wenn einen, daz wer nit eliche trewe. Also wolt der vater vnd die muter me kinde han wenn eins, daz wer ein zeichen, daz sie alle ir truwe nit heten dem kind gegeben, alz ferr alz veterlich truwe moht geleisten.

860 D. Ach ewiger got! Nu han ich erst verstanden gantz vnd gar veterlich truwe, wie sie der vater git alz groz alz er sie erzeugen mag einem kinde, daz er kein anders haben mag, vnd daz die veterlich true, wie groz *sie* ist, nit irret den vater, er minne sinen guten willen alz sin (57<sup>v</sup>) elich liep, mit dem er gepirt sein ewiges wort. Daz selbe wort muz auch pillich den selben willen minnen.

865 M. Du pist von den gnaden gotes gar nahen zu der worheit gezogen. Der Vater minnet sein ewiges wort vnd bot im gegeben alle die minne, die er erzeu<sup>e</sup>gen mag. An der minne hat er gegeben gantz vnd gar den, die er minnet in seiner gu<sup>e</sup>te. Die selben gu<sup>t</sup> mynnet der vater in seinem eigen svn als in selber in einem lau<sup>e</sup>tern claren vollen spigel, in dem er schaw<sup>e</sup>t sein (58<sup>r</sup>) selbez pilde. Der selb svn mynnt die selben gute in dem veterlichen hertzen als den vrsprung seiner personlichen wesentlicheit. Von dem grunde der adel ist gefloszen, von der peider *minne*, die personlich wesentlicheit der minne dez heiligen geistes; 875 wann mit gleicher ewiger minne der vater vnd der svn mynnen den ewigen adel irr mynreichen gu<sup>e</sup>te.

880 D. Ach, reicher hort in voller suszen selikeit, do die almechtige craft der gothait gepirt nach seiner almehtikait (58<sup>v</sup>) daz wort der wisheit in gantzer glicheit *siner* nature, vnd da von dem vater vnd dem wort fluszet in almehtiger ainikeit der fluz ir beiderr minne! Ach, wunnenclichheid dez veterlichen hertzen; lust vnd selikeit zufluszet, wenn er schauwet denn sin einges auserweltez kint, alz *ez* mit vnmesziger minne minnet den veterlichen vrsprung vnd da zu die veterliche minne! Ach, waz suszer minne dem kinde ersichet, wenn ez 885 schauwet, daz im der vater hat gantzlichen (59<sup>r</sup>) in gegeben vnd die veterlichen minne des heiligen geist in so groszer suszen minne hat angesehen! Nut minrr lustes vnd selikeit hat der geist der heiligen minne, wenn *dy* minne schauwet, wie der vater vnd daz kint in irr eigenn *minne* haben so vil lustes vnd libes genomen, daz in der selben minne daz kint dem vater wol gevellet vnd nit 890 minner wol geuellet der vater sinem auserwelten kind. Ach, waz freiden vnd waz wunne da vberfluszet, do iglich persone hat ir auszerweltes liep vnd do bey iren hertzen liep! (59<sup>v</sup>) Der vater mynnet sein kint als sein liep vnd minnet des kindez willen als daz liep seins *liebez*. Der su<sup>n</sup> minnet den vater als sein liep vnd den veterlichen willen als daz liep *seins* liebs. Der will dez vaters, daz ist der 895 heilige geist, der mynnet den vater als sein liep vnd den svn als daz liep seines liebez. Der will dez kinde, daz ist auch der wille dez vaters, der mynnet daz kint als sein liep vnd den vater als daz liep seines liebs. Owe, daz ich niht furbaz reden (60<sup>r</sup>) kan noch entar, wann ich forht, daz ez dich verdriesz!

900 M. Ez ist zeit, daz wir disem capitel machen ein ende. Wann dise materie dez hohsten sacramentez nymant ergru<sup>e</sup>nden mag. Do von sullen wir die tyeff nit suchen frevellich. Wir sullen ez demu<sup>e</sup>ticlich gelau<sup>e</sup>ben vnd Bullen ez eren wirdichlich. Ez mag mensliche weisheit mit lere hie wenig erschiezzen<sup>114</sup>. Die gnad muz die meisterine sein vnd auch die schv<sup>e</sup>l, in der dise weisheit wirt geoffent. Do von ker dich zu<sup>e</sup> (60<sup>v</sup>) gepet in demu<sup>e</sup>tiger andaht! Daz ist nu<sup>e</sup> zeit; 905 wann dein frage vnd mein antwort seint dirr worheit nach zu kleine vnd gar vngeleich.

D. Mein vater, waz du redest, daz sol sein. Ich muz mein begirde zwingen, daz ich mich dar an laze. Fahe an, wen du wilt, daz dritt capitel!

910 **3.1** M. Ez hat sich gar lange verzogen, daz ich niht han erfullet mein gelubde. Von vngewiszen<sup>115</sup> leuten sol man nemen spo<sup>e</sup>te gu<sup>e</sup>lte<sup>116</sup> danckberlich. Dar vmb, mein kint, bite got, daz er mir geb nach seinem lob zu sprechen von aller crea(61<sup>r</sup>)tu<sup>e</sup>r ausflu<sup>e</sup>tz, gru<sup>e</sup>nt vnd anvang in dem dritten capitel, also daz der edel geist versten, wie er sich mit lau<sup>e</sup>ter minne vnd begirde keren sol zu dem

<sup>113</sup> »... daß eine und dieselbe Liebe in e i n e r (gleichartigen) Weise nur eines liebt.«

<sup>114</sup> Vgl. oben 27; »ins Gewicht fallen« (LEXER).

<sup>115</sup> »unverständlich« (LEXER).

<sup>116</sup> gülte stf hier: »Zins, Schuld, Preis« (LEXER). Wortbildung wie spottelachen (LEXER) und »Spottgeld« (erst im 17. Jh.; Dt. Wb.).

- grunde, in dem alle creaturliche bildung hat wesentlichen anfang vnd ende!
- 915 D. Ich han kav<sup>m</sup> erpeitet, daz die zeit ist ku<sup>m</sup>en, daz ich do von ho<sup>r</sup>en sol.  
Got der geb dir gnad vnd kraft vnd mu<sup>c</sup>zzige zeit! Dez beger ich von seiner gu<sup>t</sup>e.  
Vahe an von dem ewigen wort, in dem alle wort seint gesprochen!
- M. Ez sprichet Salomon: »Daz wort gotez in dem o<sup>b</sup>bersten (61<sup>v</sup>) ist der pru<sup>c</sup>nne der weisheit. «<sup>117</sup> Nu meinest du, daz auz dem pru<sup>c</sup>nne der weisheit ist geflozen der creaturlichen bildung manikualtikeit?
- 920 D. Ja, also mein ich. Wann wie moht alle creatur in form vnd in ordenv<sup>c</sup>nge so schon vnd so lu<sup>c</sup>stlich gesein, wann ir au<sup>c</sup>zgang niht waz becleret<sup>118</sup> in weisheit vnd ir maniguelikeit gewircket in almehtikeit? Do von so duncket mich, daz wort voller weisheit vnd almehtikait sei der pru<sup>c</sup>nne, in dem wir die weisheit der worheit sollen su<sup>c</sup>chen. (62<sup>r</sup>)
- 925 M. Ich lob got, daz du so schier begriffen host, daz man doch dikke mit vil worten betew<sup>t</sup>. Waz sol ich nv<sup>e</sup> me von dem wort der weisheit sprechen, seit daz du keinen zweiu<sup>e</sup>l hast, alle creature seint auz dem wort geflossen?
- D. Mein vater, ich hon sein einen guten gelauben von den gnaden gotes.  
930 Ich mangel aber dez liehtes leider der weisen, wann ich mich niht verstan noch in der worheit, dez ich gelaub in ewikeit.
- M. Waz ist aber, daz dein hertze wu<sup>c</sup>ndert in disen sachen, daz du gern wolst versten?
- D. Wann got (62<sup>v</sup>) alle ding vor hot angesehen, e daz er sie hot gemachet,  
935 so west ich gern, wie er die creatur hett gesehen, do kein geschaffen creature waz. Oder sach er die creatur in im selber oder wie? Daz du<sup>c</sup>ncket mich ein groz wunder, wie die creatur, die geprestenhaft ist, mo<sup>h</sup>t erscheinen in dem vollen brunne, in dem kein geprest ist. Sach aber got die creatur auz<sup>119</sup> im selber, so ist noch grosser wu<sup>c</sup>nder, wa er sie do sehe, do sie ein lau<sup>e</sup>ter niht waz<sup>120</sup>.
- 940 M. o<sup>n</sup>e zweiu<sup>e</sup>l, du host hohe tieff wu<sup>c</sup>nder in ku<sup>r</sup>tzen worten begriffen, der ich mit vnbedachtem (63<sup>r</sup>) mute niht wol antworten kan. Denn eins weiz ich wol, daz got kein weisheit noch bekantnu<sup>c</sup>sse schoffet von auzzern dingen, so si halt geschaffen seint. Noch vil mynner nam er bekantnu<sup>c</sup>ss von den dingen, do si niht woren ader wenn sie niht seint.
- 945 D. Daz selb wolt ich gern verstan, war Mmb got niht bekantnu<sup>c</sup>sse nem von den dingen, als der mensch tu<sup>c</sup>t. Wann ich bekenn reht ein rosen, so doch kein ros ist, vnd ein yeglich werckman bekennet vor, waz daz ist, daz er wircken wil.  
v<sup>e</sup>. Du host wor ge(63<sup>v</sup>)sprochen, daz der mensche vor bekennet sein werck, daz er wircken sol, e ez ist, vnd bekennet etwaz, daz vergangen ist. Daz ist aber niht nach der weise, als got die ding bekennet. Ein zimmerman hot vor ein haws gesehen, ee keins ku<sup>c</sup>nt gemachen. Wann hette er vor nie keins gesehen, so hett er kein bilde keins hawses in seinem hertzen<sup>121</sup>. Wer auch kein rosen nye hot gesehen, der het kein pilde der rosen. Dar vmb vnser bekantnu<sup>c</sup>ss, die vehet an den bilden, die die creatur in vns gepirt, vnd do von von der pildunge en(64<sup>r</sup>)phahen wir simliche<sup>122</sup> lieht der ku<sup>c</sup>nst vnd der weisheit. Daz ist denn got vmmu<sup>e</sup>gelich; wann er ist der erste volle prunne aller weishait<sup>123</sup>.
- 955 D. Du<sup>c</sup> meinest: Enpfieng got pildung von der creatur, so neme er etliche lieht der weisheit von der creatur; also wer er niht volle weisheit. Wann wer nympt von dem andern, dez er niht enhat, der ist niht vollen reich. Er wer auch niht die aller erst weisheit, wer ein ding nympt, daz in stew<sup>e</sup>ret zu seiner bekantnu<sup>c</sup>sse.
- 960

<sup>117</sup> Prv 18,4: Aqua profunda verba ex ore viri, et torrens redundans fons sapientiae.

<sup>118</sup> claren: »klar machen, verkünden«.

<sup>119</sup> »außerhalb«.

<sup>120</sup> Vgl. Augustinus, *De genesi ad litt. V c. 18 n. 36*: Quomodo ergo deo nota erant, quae non erant? (. . .) Nota ergo fecit, non facta cognovit. Proinde antequam fecit, et erant, et non erant: erant in dei scientia, non erant in sua natura. Die Stelle wird zitiert bei Petrus Lombardus, *Sent. I d.35 c. 9 n. 1*.

<sup>121</sup> Vgl. Anselm v. C., *Monolog. c. 11; Bd. 1, S. 26*: Faber vero penitus nec mente potest aliquid corporeum imaginando concipere, nisi id quod aut totum simul aut per partes ex aliquibus rebus aliquando iam didicit.; vgl. Thomas v. A., *S. th. I q. 15 a. 1*.

<sup>122</sup> »irgendwelche, manche« (LEXER).

<sup>123</sup> Vgl. Augustinus, *Quaest. de ideis; PL 40, 30*: Has autem rationes ubi arbitrandum est esse, nisi in ipsa mente creatoris? Non enim extra se quidquam positum intuebatur, ut secundum id constitueret quod constituebat: nam hoc opinari sacrilegium est.

- M. Du hast ez gar reht gemercket. Su<sup>e</sup>ech furbaz, (64<sup>v</sup>) hastu keinen zweiuell!
- 965 3.2 D. So laz ich daz sein vnd ker mich auf daz erste vnd wolt gern wizzen, wie got in im selber hat form vnd mazze der creatur gesehen, e daz kein creatur ie wart geschaffen.
- M. Eins sag ich dir fur die worheit: Got bekennet sein creatur recht gleicher weiz nu<sup>e</sup>, so si ist, als do er sie bekante, ee daz sie geschaffen wart. Wann
- 970 daz wesen der creatur geit got kein lieht der weisheit, wann er ist volle gantze weisheit von im selber. Do von ist er genant ein pru<sup>e</sup>nne der weisheit, von dem alle weisheit fleu<sup>e</sup>zzet, vnd (65<sup>r</sup>) kein prunne in yn fleu<sup>e</sup>zzet, der im weisheit zetrag.
- D. Diz beger ich von den gnaden gotes ze mercken, daz gotlich weisheit leit allein in der reicheit gotlichs adels. Noch stet aber daz erste wunder: Siht got die creatur in sein selbs adel, wie mag denn die creatur erscheinen nach der form vnd bildung creaturlicher vnvolkumenheit, wann er volku<sup>e</sup>men ist?
- M. Daz ist sicher, daz got bekennet einen engel als einen engel vnd einen menschen als einen menschen vnd nit als einen engel. Er (65<sup>v</sup>) bekennet einen
- 980 stein als ein stein. Vnd do von so bekennet er yed creatur nach irr form. Wie aber die forme do erscheint oder wie sie in dem pru<sup>e</sup>nne der weisheit stet oder ab sie seint geschaffen oder ob sie in got gotlich wesen, daz horest du gern?
- D. Ja, sicherlich, ez ist nach dem mein hertzz lang zeit hot belanget. Tu<sup>e</sup> als wol und erzeige ez *mir*! Ich mag mit gedult kau<sup>e</sup>m lenger erbaiten<sup>124</sup>.
- 985 M. Waz duncket dich aber nach deinem synne, waz die creaturlich forme in gotlicher bekantnu<sup>e</sup>ss sein?
- D. Ich kan (66<sup>r</sup>) niht wol hie zu gesprechen. Sprich ich, daz sie lau<sup>e</sup>ter got sein, zu hant so forht ich, du fohst<sup>125</sup> mich und sprechest, daz got new<sup>e</sup>r got bekenn und nit creatur. Sprich ich, daz ez etwaz anders sei denn got, zu hant so weiz ich nit, waz ez ist; wann ez ist nit creatur, wann vor aller geschoff aller creatur hat got bekant die creatur.
- M. Du host ez weislich bedaht; wann sie seint beide vnbekentlich gesprochen, waz ez sei. Wann ez mag niht wol bestan, daz sie lav<sup>e</sup>ter got noch daz sie lau<sup>e</sup>ter creatur seint. (66<sup>v</sup>)
- 995 D. Ach got, wie pin ich denn alle zeit so vnuerstanden gewesen. Ich wond, daz kein mittel wer zwischen got und der creature.
- M. Merck, daz die creatur zwei wesen wol hat: eins in irr natur, daz ander in bekantnu<sup>e</sup>ss eins geistes. Als die rose, so sie ist auf irem zweige, die hat ir naturlich wesen; aber in vernu<sup>e</sup>nft dez geistes hat sie kein<sup>126</sup> ander wesen. Vnd
- 1000 die zwei wesen haben sulchen vnterscheid, wann die ros auf dem zweige die gru<sup>e</sup>net und dorret, sie wirt kalt und wirt warm, als ir denn (67<sup>r</sup>) die zeit bescheint; aber die ro<sup>e</sup>s in bekantnusse gru<sup>e</sup>net noch valbt niht nach keinem andern einflu<sup>e</sup>zze, *den* die zeit bringt, wann ir wesen ist gar gesetzt und gefreiet nach der maz der vernu<sup>e</sup>nft, in der *sie* ir wesen hat<sup>127</sup>. Also mu<sup>e</sup>gen wir gedencken, daz die creatur, die in der zeit geschaffen ist, hat ein ander wesen in
- 1005 gotlicher bekantnu<sup>e</sup>ss gehabt in *ewikeit*<sup>128</sup>. In dem wesen sie ist gefreiet uber daz wesen, daz in der zeit ist; wann daz Wesen niht anders denn gotliche bekantnu<sup>e</sup>ss- se ist, nach dem wesen alle creatur in (67<sup>v</sup>) got pleibend ist.
- D. Seit daz also ist, daz die creatur in gotlicher bekentmu<sup>e</sup>sse lebend ist, war vmb ist denn ein stein oder ein ander ding auch niht lebendig in menschlicher bekentnu<sup>e</sup>sse?
- 1010 v<sup>e</sup>. Daz meinet: Wann vnser vernunft, die *mag* niht gepern an daz edel bekennen, daz irem adel gleich ist. Als got, der hot ein bekennen, daz als reich ist vnd als edel seiner gothait ist. Dar vmb waz in seiner bekantnusse ist, daz

<sup>124</sup> » erwarten«.

<sup>125</sup> »du fängst«.

<sup>126</sup> hier: »ein«; vgl. Z. 1097.

<sup>127</sup> Vgl. Augustinus, *In Joh. I tr. 17*; CCSL 36, S. 510: Faber facit arcam. Primo in arte habet arcam: si enim in arte arcam non haberet, unde illam fabricando proferret? In arte invisibiliter est, in opere visibiliter erit. Ecce facta est in opere; numquid destitit esse in arte? Et illa in opere facta est, et illa manet quae in arte est: nam potest illa arca putrescere, et iterum ex illa quae in arte est, alia fabricari.

<sup>128</sup> Man könnte in *Textura* auch einikeit lesen; vgl. jedoch 1019

- 1015 hat den adel seinez wesens nach der weiz, als gotlich wesen ist. (68<sup>r</sup>) Dar vmb so heizet die creatur ewig leben, wann si do ist in der vernu<sup>n</sup>ft, do gotlich wesen ist<sup>129</sup>.
- D. Noch wolt ich gern fragen, wie ich daz mercken solte, was daz pild der creatur *ist*, als sie got ansieht in seiner ewikeit.
- 1020 M. Ich hon doch yetzunt gesprochen, daz die pild der creatur in got lebendig seint, wann sie in vernu<sup>n</sup>ft seint. Sie seint auch die lieht, die der gotlichen vernu<sup>n</sup>ft leu<sup>h</sup>ten. Si seint auch pilder, nach den die creatur geformet ist, vnd seint die maz dez wesens, in die die istkeit (68<sup>v</sup>) der creatur gesetzzet ist, vnd seint die spiegel, die in *dem* gotlich *aug* sehent aller creatur wesen, craft vnd alle
- 1025 ire werck in zeit vnd in ewikeit nach dem, als die creatur waz vnd ist vnd noch ku<sup>n</sup>ftig ist.
- D. Ach ewiger got, wie wunneclich die pild vnd die lautern spigel mu<sup>e</sup>gen sein, die so sicherlich zeigent allez daz, daz in der creatur ist. Ich wen, daz der mensch wol selig mohte sein, dem die gnade gotez also erscheint, daz er die bilde mit lautern augen moht geschawen.
- 1030 M. Ez ist war: Die seligen die (69<sup>r</sup>) sehent do die creatur an, da si edeler ist, denn sie in ir selber ist, do alle creatur lieht vnd leben ist, da si vor allem sterben vnd vorwesen<sup>130</sup> gefreiet ist, da si uber der zeit alter vnd zuual erhohet ist. Do von sprach sanctus Paulus: »Die heimlichait gotes, die wirt geschavwet durch die natur, die geschaffen ist.«<sup>131</sup> Wann allez, daz geschaffen ist, muz vor sein gewesen in ewiger form vnd pilde; so wer ez niht bekant gewesen, so wer ez *nimmer* geschaffen. Wann wer wurcket auz vernu<sup>n</sup>ft mit willen, der muz vor erkennen (69<sup>v</sup>) daz werck, daz er wil schophen.
- 1035 M. Ich lob got, daz du ez host begriffen. Hast du kein wunder me, so sprich ez, daz wir disem capitel geben ende.
- 1040 **3.3 D.** Daz aller groste wu<sup>n</sup>der ist noch hie vor, als mich du<sup>n</sup>cket.
- M. Waz ist daz?
- D. Seint die pild der creatur in der *vernunft* erscheint, als du mich host beweiset, so seint si ku<sup>m</sup>en nach etlicher weise auz der gotlichen natur. Vnd daz also so ist ez ein groz wunder, wie ez mu<sup>e</sup>ge gesein, daz auz dem prunnen aller volkumenheit gotlicher natur mag so ma<sup>(70<sup>r</sup>)</sup>nikultikait creaturlicher natur gepresten sein gepildet.
- 1045 M. Ich wen, daz wunder ku<sup>m</sup> deinem sinne also do von: Du gedenckest, wer ein voller lauter pru<sup>n</sup>ne vnd hett denn sein wazzer die art, daz ez sich nit moht teilen, wo daz wazzer hin fluzze, do mu<sup>s</sup>t der brunne gantz vnd gar mit einander fliezzen.
- 1050 D. Ja, an zweiuell, also lau<sup>f</sup>ffen mein gedenck. Wann die natur der gotheit vnteilhaftig ist vnd geu<sup>s</sup>sset sie sich in die bilde der creatur, wie mag ez denne gesten<sup>132</sup>, daz die pilde nit zeigent allez, (70<sup>v</sup>) daz in gotlicher natur ist. Zeiget aber ietlich pild der creatur allez, daz in dem reichen adel ist der gotheit, wie mag denne di creatur gebildet werden nach der gepresten der natur vnd in svnderheit?
- 1055 M. Du rurest gar einen tieffen grunt in disen worten. Als ich sprach an dem anvang: Got wolle, daz ich dir also antwort, als ez gezimpt der warheit vnd daz auch werde gestevret deiner bekantlicheit!
- 1060 D. Amen! Gib, daz dir got geb!
- M. Daz lieblich pilde von dem brunnen, daz ist war, vnd doch (71<sup>r</sup>) so treu<sup>e</sup>get ez deine sinne.
- D. Als wie?
- 1065 M. Ez ist war, daz die gotlich natu<sup>r</sup> vnteilhaftig ist, vnd wor si sich geuzt vnd gibt wesentlichen, do git si sich gantz vnd gar als der prunne. Daz treuget aber dein sinne, daz du wenest, daz allez geben der gotlichen natur sei wesentlich als daz fliezzen dez prunnen.
- D. So gib mir den vnterscheit, daz ich ez mercke!
- 1070 M. Sich einen prunnen fliezzen vnd giezzen von im einen pach! Den selben

<sup>129</sup> Das Erkenntnisbild hat dieselbe Seinsart wie das erkennende Subjekt selbst. Das menschliche Erkenntnisbild ist vernünftig, geistig; das göttliche Erkenntnisbild ist göttlicher Natur.

<sup>130</sup> »verwesen«.

<sup>131</sup> Rm 1,20: Invisibilia enim ipsius a creatura mundi per ea quae facta sunt intellecta conspiciuntur

<sup>132</sup> »bestehen bleiben«.

- pru<sup>n</sup>nen vnd seinen fluz maht du sehen, ob du wilt, in einem (71<sup>v</sup>) spigel. Der pru<sup>n</sup>ne vnd der fluzz, als er in dem spigel ist, der ist nit do wesentlich; er ist newr in dem spigel noch erschein<sup>v</sup>nge.
- 1075 D. Daz merck ich wol. Waz sol ich aber von der gothait do pei mercken?  
Daz han ich noch nit leider verstanden.
- M. Du solt mercken, daz die gotlich natur hat einen wesentlichen fluz ze dem ewigen wort vnd zu irem geiste. In dem fluzze geit sich die natur gantz vnd gar, wan sie kein teilung mag enphahen. Di selb natur hat einen andern (72<sup>r</sup>) flu<sup>e</sup>z nach der weise *der* erschein<sup>v</sup>nge eines claren spigels. In der weise ist die gotlich natur geflozzen in die pilde vnd durch die pild in die creatur<sup>133</sup>.
- 1080 D. Du meinest, als mich duncket, daz nach der weise, als der gotlich adel zeigt groz vnd clein, nach maz der creatur ist; wie daz sei, daz die gotlich natur wesentlich stet an groz vnd an clein, an lutzel, on vil, on zale vnd on alle maz<sup>134</sup>.
- 1085 M. Frew dich in got, du host daz wol gemercket.  
D. Doch west ich gern in einer naturlichen *gelichnu<sup>e</sup>ss*, mag ez ge(72<sup>v</sup>)sein, wie ein natu<sup>r</sup> vnverwandelt<sup>135</sup> an ir selber mage erzeigen groz vnd clein in einem lautern spigel. Wann wer ein gantze rotev rosen hub fur einen lautern spigel, ich wen, die ro<sup>e</sup>se erschin gantz vnd gar, die weil si nit verwandelt wer in dem
- 1090 spigel.  
M. So wen ich, du habest deinen willen dikk erzeiget in einer begird vnd habest in in ander begirde dikke verborgen.  
D. We vnd ymmer we! Wie ist daz so war! Wie ist mein begirde so vil anderss dikk in auszern worten vnd wercken erscheinen, denn (73<sup>r</sup>) si inwendig stund in gelust meins willen! Sag furbaz! Ich loz mich in dirr gleichnuss zu dirr worheit wol begnu<sup>e</sup>gen.
- 1095 **3.4** M. So frag furbaz, ab in dir noch stet kein wu<sup>e</sup>nder!  
D. Mich wundert, wie auz lau<sup>e</sup>ter einigkeit gotlichs adels mag gefliezzen so vil manikualtikait nach vnmesziger zal aller creatur.
- 1100 M. Als in dem gotlichen adel seins ewigen wortes mag sich erzeigen manikualtige bildung der creatur, als vor beweist ist, also mag die gotlich almehtikeit auswurcken in geschoppe (73<sup>v</sup>) die pild in creatur.  
D. Ach, mein herre vnd mein vater, von den gnaden gotez vnd von deiner lere hon ich verstanden, daz ez muglich ist der einigkeit gotlichs wesens, daz in ir stat manikualtikeit der pilde der creatur. Aber der bilde eingang vnd ausgang in die creatur, wie sich daz beginne in dem grunde der warheit erzeigen, daz wolt ich gern von *dir* horen.
- 1105 M. Ach vnd ach, wie dringest du mich in so herte bant, daz du meiner armu<sup>e</sup>t niht gelaubest! Ich wer gerne deiner minne (74<sup>r</sup>) gnug. Dar zu ist mein craft zu clein. Zwischen den zwein herten felsen bin ich gesteget<sup>136</sup>. War vmb gedenckest du niht, daz sant Pauls spricht: »Ich sage euch in der gnade gotes, daz ir nit tieffer fraget, denn ez noturftig ist vnd nu<sup>e</sup>tz!<«<sup>137</sup>
- 1110 D. Niht erschrike in deiner cleinheit! Ez ist niht dein; ez ist die gnade gotez. Ich getraw auch nit, daz ez vnnu<sup>e</sup>tze sei, ob ich in demu<sup>e</sup>t der warheit beger vnd si su<sup>e</sup>che. *Genuoc*<sup>138</sup>, daz Daud der prophet dor zu ermant vnd ein geturstikeit gegeben, wann er spricht: »Suchet seiner (74<sup>v</sup>) ewiglich!<«<sup>139</sup> Daz versten ich von dem adellichen wesen seiner gu<sup>e</sup>t.
- 1115 M. Du wilt niht enpern, ich mu<sup>e</sup>z reden von der ewigen weisheit vnweislich. So pit got, der dir so hohe begirde hot gegeben, daz er stew<sup>e</sup>r mein blindikeit vnd vbersehe mir mein geturstikeit!<sup>140</sup>
- 1120

<sup>133</sup> Eckhart, In Joh. n. 564; LW III, 492-9-12: Secundo patet ex dictis quod unum fons est primo primae emanationis, filii scilicet et spiritus sancti a patre aeterna processione; bonum autem fons est secundae, ut sic dicamus, temporalis productionis creaturae, et utroque fonte hauritur praemium sive gaudium beatorum.

<sup>134</sup> »Du meinst, wie mir scheint, daß in der Erscheinungsweise, in welcher die göttliche Vollkommenheit Groß und Klein zeigt, (dies) nach dem Maße der Geschöpflichkeit geschieht (ist Hs.), obwohl die göttliche Natur ihrem Wesen nach ohne Groß und ohne Klein, ohne Wenig, ohne Viel, ohne Zahl und ohne alles Maß besteht.«

<sup>135</sup> Vgl. im nächsten Satz: nit verwandelt.

<sup>136</sup> stegen swv. intr. »(auf dem Steg sein), gehen«; bildl. »streben« (LEXER).

<sup>137</sup> Kein wörtliches Zitat; vgl. etwa Rm 9, 19-20: Dicis itaque mihi: Quid adhuc queritur? Voluntati enim eius quis resistit? O homo tu quis es, qui respondeas Deo?

<sup>138</sup> Ungesicherte Konjektur; das nach der Hs. ist unklar.

<sup>139</sup> Ps 104,4: Quaerite Dominum et confirmamini; quaerite faciem eius semper.

- D. Amen! spriche ich.
- M. Der gotlich adel bekennet seins adels reicheit, wann er der hoste geist ist.
- D. Daz halt ich.
- 1125 v<sup>e</sup>. Sein bekennen daz ist als groz vnd als reich, als sein adel ist.
- D. Ez ist, als du sprichest. Wann wer (75<sup>r</sup>) sein bekennen niht als reich, als sein adel ist, so blibe etwaz seinez adels vnbekant.
- M. Daz bekennen seines adels ist ein spigel, in dem er sich selber besieht, wann sein natur in dem bekennen erscheinet.
- 1130 D. Ez mag nit anders gesein.
- M. Der spigel ist sein wort.
- D. Ez ist also. Wann wenn der adel der natur erscheinet in der bekantnu<sup>e</sup>ss, so ist die bekantnuss in alle weizs gleich der natu<sup>r</sup>.
- M. In dem wort gleichnuss der natu<sup>r</sup> so erscheint die einikeit der natu<sup>r</sup>.
- 1135 D. Wann (75<sup>v</sup>) die natu<sup>r</sup> ein einig ein ist, alz sie ist.
- M. Nu merck furbaz: Als die natur erscheinet in irem worte, als si ist, also erscheinet si nach allem dem, daz in ir besloszen ist.
- D. Ez ist also. Wann erschine in der natur nit, daz in ir ist, so wer si nit vollecleich bekant vnd wer daz wort niht ein volkumen gleichnuss der natur.
- 1140 M. Do von so zeigt daz wort alle die craft, die in der natur ist, vnd weisheit vnd gu<sup>t</sup>ikeit vnd leben, daz in der natur ist.
- D. Ez ist also, als du sprichest, seit (76<sup>r</sup>) daz daz wort volku<sup>e</sup>men ist.
- M. Also zeigt daz ewig wort dez vaters craft, die vnmeszig ist. Die vnmeszikeit erscheinet nach aller muglicheit der creatur. Die mu<sup>e</sup>glicheit der creatur in vnmesziger manigualtikait ist der creatur<sup>141</sup>. Also du<sup>n</sup>ckst mich, daz der einganck der bildu<sup>e</sup>ng der creatur durch daz wort der weisheit ist.
- 1145 D. Gesegen mich got, daz ich disen tag hon gelebt, daz ich eigentlich gemercket hon, wie die lieht der ewigen bildu<sup>e</sup>ng der creatur (76<sup>v</sup>) in der veterlichen craft beslozzen seint als der same in dem gru<sup>e</sup>nde, vnd der selbe same creaturlicher bilde ist erschinen vnd erzeiget in dem spigel dez wortes ewiger weisheit, als der same gru<sup>e</sup>net in bernder mynne. Ach reicher got, nu<sup>e</sup> gib auch mir ze merken den ausfluz vnd den ausganck der creatur in maniguelteit der eigenn natur!
- 1150 M. Du host reht, daz du von got vorderst, daz der mensche nit enhot. Lob got vnd gib im ere, wann mich duncket, du habest die worheit (77<sup>r</sup>) baz verstanden von seinen gnaden denn von meinen worten! Laz vns beide furbaz su<sup>e</sup>chen! Ez wirt etwenn der minne ku<sup>n</sup>t, daz der ku<sup>n</sup>st ist verborgen.
- 1155 D. Dein lere vnd dein rat ist mir dikke zu gute ku<sup>e</sup>men. Sag: Wie fleuzzet die creatur von disen ewigen pilden, die sich einiclich in dem spigel dez wortez haben erzeiget?
- 1160 M. Daz ist gut zu mercken, der diz wort verstat. Wann als daz ewig wort zeigt dise pilde den augen gotlicher naturlicher angesiht, also werden die selben pilde furgetra(77<sup>v</sup>)gen der gute seines willen vnd seiner minne. Der wille gibt denn geschopf der creatur in zal vnd in zeit vnd in maze, als si wil<sup>142</sup>. Daz ist daz suzze tawe, daz yder creatur git wachsen vnd fruchtikeit der geschopfe in der maz der geleicheit den pilden, die erschinen seint in dem ewigen worte.
- 1165 D. Ach ewige vnmeszige weishait, wie bin ich so gar tief beslozzen in der craft deiner almehtikeit, wie pin ich so lauter vnd clar angesehen in dem spigel seiner weisheit! Ach, vbergutigev suszikeit deiner (78<sup>r</sup>) minne! Wie pin ich auz dir geflozzen in creaturlicher itelkeit! Als der schatte ku<sup>e</sup>met von dem scheine dez liehtes, also pin ich beschatt nach dem pilde, daz in dem ewigen bru<sup>e</sup>nnen lebende ist, daz ein lieht vnd ein pilder myner natur ist. Gib, werder got, mir armem, deiner creatur, die gleichnu<sup>e</sup>ss, die dem ewigen pilde, nach dem ich geschaffen bin, mu<sup>e</sup>glich ist vnd deiner gute erlich<sup>143</sup> ist vnd mein aller liebste
- 1170

<sup>140</sup> »Kühnheit, Verwegenheit«.

<sup>141</sup> »So offenbart das ewige Wort des Vaters (eine) Kraft, die unendlich ist. Die Unendlichkeit erscheint (im göttlichen Erkennen) in der Weise jeglicher Möglichkeit eines Geschöpfes. Die (ideelle / virtuelle) Möglichkeit des Geschöpfes besteht (konkret) in der unendlichen Mannigfaltigkeit der Schöpfung.« (Vgl. 1179).

<sup>142</sup> »Der Wille gibt also (die) Schöpfung (geschopf = creatio) dem Geschöpfe (creatura) ...« Vgl. geschoff aller creatur (990f.); Thomas v. A., S. th. I q. 19 a.4. Vgl. auch Sap. 11,21: Sed omnia in mensura et numero et pondere disposuisti.

<sup>143</sup> »würdig«.

- 1175 selikait ist! Daz ist der widerfluz, der aller *gerehten* hertzzen begirlich ist.  
 M. Laz (78<sup>v</sup>) dich begnu<sup>e</sup>gen, du hast gemerket, wie die creatur *in der* veter-  
 lichen craft in irr mu<sup>e</sup>glichkeit besloszen ist, als der same ist wesentlich in der  
 erden; vnd wie der selbe same in dem spigel dez ewigen *wortez* als ein lieht in  
 manigualtikeit erscheinen ist der gotlichen angesiht. Die lieht seint durch den  
 1180 gotlichen willen dez heiligen geistes auszgefloszen, als der fluz von dem prun-  
 nen tw<sup>e</sup>t. Wann als der fluz sich teilet in maniguelikeit vnd der prunne pleibt in  
 einikeit, also ist die crea(79<sup>r</sup>)tur in manigueliger istkeit irr natur geflozzen ausz  
 einiger einikeit, die ein wesentlich anvanck ist aller zal, aller form vnd aller  
 figur<sup>144</sup>. Vnd daz ist daz »ein, daz notu<sup>r</sup>ftig ist«, als Christus sprach, do er  
 1185 v<sup>e</sup>aria Magdalen versprach<sup>145</sup> gein Martan, irr swester<sup>146</sup>.
- D. Ach, ewiger einiger, ein anvang vnd ende aller geschaffenheit, wie ist ez  
 so war, daz du noturftig bist! Wer nu<sup>e</sup> eins nit, so wern zwei noch drew nit, so  
 wer auch die zal nit. Wer die zal nit, so wer auch die zeit nit. Wer nu<sup>e</sup> die zeit *nit*,  
 so wer kein creatur nit (79<sup>v</sup>) geschaffen in zeit vnd in zal vnd in maze. Wer got  
 1190 mensch nit, so enwer die gnad, die den menschen geit selikeit, nit. Owe,  
 ewiger, einiger, vberfliezzender bru<sup>n</sup>ne dez lebendigen wassers! Erst begint  
 mein hertze mercken, wie in dem abgrunde deiner almehtikeit aufdringent die  
 lieht creaturlicher geschaffenheit, vnd wie die lieht in dem spigel deiner weis-  
 heit erscheint mit vnderscheit in ewiger clarheit, vnd daz die selben lieht  
 1195 werden enphanen in der minne gotlicher gutikeit, (80<sup>r</sup>) vnd wie die selben  
 lieht uberfliezzent von der gut in creaturlichen vnterscheit, vnd wie die creatur-  
 lich geschaffenheit in zal vnd in maze beweiset ein gleicheit zwischen der form  
 vnd der istkeit, als der schadd sich formet vnd pildet nach dem lieht.
- M. Ez ist daz du hast gesprochen. Got gebe, daz *sich* vnser leip vnd vnser  
 1200 sel also kere zu der gotheit mit minnen vnd mit danckberkeit! Wann daz ist dez  
 menschen hohste gerehtikeit, di erspringet in der zeit der gnade vnd wider-  
 fleu<sup>e</sup>zet (80<sup>v</sup>) in die wu<sup>n</sup>ne ewiger salichait, da die forme der creatur liecht vnd  
 leben seint, in dem der geschaffen geist sieht daz leben der salichait, schawet di  
 liecht in ewiger sicherhait, sicht die maze seiner gerechtichait, wann er wart  
 1205 gewegen auf der gleichait.
- D. Gelobt sei got! Aus disem stucke wil ich dich nicht mer mujen.  
 M. So frag furbas!
- 3.5** D. Aus disem wu<sup>n</sup>der ist mir gewachsen ein anders.  
 M. Alz wie?
- 1210 D. Du bild vnd di form der creatur, die in got (81<sup>r</sup>) licht vnd leben seint,  
 alz du hast beweiset, die seint ewig on zeit. War vmb ist die creatur nicht auch  
 geschaffen in ewichait uor aller zeit nach der gleichnu<sup>e</sup>z irer formen vnd pilden?  
 M. Daz ist ein tieffew frag, die doch hot ein snelle antwurtt.  
 D. Alz wie?
- 1215 M. Da sprich ich: Ez ist also gewesen gotez wille.  
 D. Du hast war, daz die antwurt snell vnd behende ist, wan si ist noch *den*  
 einfaltigen menschen gemein. Si *muent* aber dich da *mit*. (81<sup>v</sup>) Ich chum<sup>147</sup> ez an  
 dein gnade. Ich horte gern ein nahers da uon gesprochen.  
 M. Waz wer daz?
- 1220 D. Wie du zeit mag sein gepildet in ewichait. Wann got hat di zeit bekant  
 in seiner ewichait alz an der form vnd bilde der creatur.  
 M. Daz ist war. Het er nicht in im daz liecht der zeit, er het die zeit nie  
 geschaffen.
- D. Daz ist doch mein wunder, wie du zeit mocht sein in ewichait *vnd* wie  
 1225 aus der ewichait die zeit ist gewachsen.
- M. (82<sup>r</sup>) Hastu wol gemerchet, daz hie uor gesprochen ist, daz got hat die  
 pilde aller creatur angesehen in vnderscheit?  
 D. Wie mainest du den vnderscheit?  
 M. Alz got hot in einer form angesehen den engel vnd in einer andern form  
 1230 *den* menschen vnd in einer form den adeler *vnd der* andern den lewen.

<sup>144</sup> Vgl. Bonaventura, *In Sent. II d. 1 p. 2 q. 1*; Thomas von Straßburg, *In Sent. I d. 35 q. 1 concl.3*; Zitate und Erläuterungen siehe unten S. 138 ff.

<sup>145</sup> »verteidigte« (LEXER).

<sup>146</sup> Lc 10,41-42: Martha, Martha, sollicita es et turbaris erga plurima. Porro unum est necessarium.

<sup>147</sup> Von kumen, komen abzuleiten: »gelangen an, anheim legen.«

- D. Nu merck *ich* ez wol.  
M. Sichst du, daz die form vngeleichheit habent?  
D. Daz sich ich wol. Wan du creatur hat vngeleichait in ir selber, so muez auch der (82<sup>v</sup>) pilder<sup>148</sup> haben vnderscheit, nach dem sie ist geschaffen.
- 1235 M. So merch, daz die selben pilde vnd form erzaigent ordenung der dinge.  
D. Daz ist war. Wann wa vngeleichait ist, da ist ordenung.  
M. Wie merchst du daz?  
D. Wern alle ding geleich, so wer nicht ordenunge. Da von duncht mich, daz vngeleich trag ordenung.
- 1240 M. So sich furbas, daz ordenung trait die zeit.  
D. Als wie?  
M. Ordenung der creatur ligt dar an, daz ein creatur edeler ist dan die ander vnd daz ein dez andern ein (83<sup>r</sup>) anvahendew sach ist vnd daz ein uor dem andern ist vnd daz ein wandelung ist in der creatur. Di wandelung trait die zeit
- 1245 D. Disew wort hon ich all gemercht, daz mich benuget vncz an daz iu<sup>e</sup>ngst, da du sprichst, daz wandelung der creatur trag die zeit<sup>149</sup>.  
M. Waistu, waz zeit ist, so wirstu merchen, wie zeit in der wandelung ist, also daz chain wandelung mag sein on zeit.
- 1250 D. Waz ist zeit? Daz sprich!  
M. Zeit ist ein maz, da mit die wandelung wirt (83<sup>v</sup>) gemessen, alz wir sprechen: Ez ist so lang, daz daz geschach, also churcz. Da von allez, daz wandelung enpfecht in im selber, daz hot ein sulch maz, daz man von im sprechen mag: Ez waz e vnd ist nu nüt, ald<sup>150</sup> ez ist vnd wirt etwen nüt, ald ez waz vnd ist vnd wirt nüt, ald daz ist allez vnderthenich der zeit.
- 1255 D. Dar nach dunchet mich, daz alle geschaffen creatur der zeit muez vnderthenich sein, wan si in etleicher weiz mit der wandelung begriffen<sup>151</sup> ist.  
M. (84<sup>r</sup>) Ez ist also. Wan allew creatur nüt waz vnd nu ist; da von vieng die zeit an mit der creatur. Wan do got himel vnd erde geschuf, do wart der himel gemessen vor vnd nach<sup>152</sup>.<sup>153</sup> Wan uor waz er nüt vnd noch dem nüt was er. Dor noch enpfieng der himel seinen lauf. Do waz er anders *dann* uor. Daz ist auch ein moz der zeit<sup>154</sup>. Dar nach ward daz ertreich mit mangerlei creatur geziret, die uor nicht waren vnd dar nach wurden, da uor vnd nach wur-
- 1265 (84<sup>v</sup>)den gemezzen mit dez himels lauf. Wan man sprichet: Daz ward geschaffen an dem ersten tag, daz an dem andern tag. Also wirt auch nu all wandelung, di ist in der creatur, gemessen mit tagen ald<sup>155</sup> mit stunden. Da von wan uor vnd nach in dem lau<sup>e</sup>ff der himel ist, der *vm*blauf die erst wandelung ist vnd auch aller kuntelechest dem menschen. Da von so sprechent die maister, daz die zeit in dem himel ist, vnd dar nach so wirtz uor vnd nach vnd nu (85<sup>r</sup>) in
- 1270 wandelung der creatur gemessen.  
D. Wir sein ausgegangen nach meiner maynung, alz ich wolte.  
M. Alz wie?  
D. Da wolt ich gern wissen, wie got die zeit in den ewigen bilden hot angesehen, wan zeit vnd ewichait seint gar vngeleich einander.
- 1275 M. Ez ist nicht ein ausgang, da vil red vnd wort werdent gesprochen vmb daz, daz eins wol werde uerstanden.  
D. Daz ist war. Gib mir aus disen worten einen gesamenten syn, daz ich ez mug begreiffen!  
M. (85<sup>v</sup>) Got hat die creatur angesehen mit vnderscheid vnd in manigfalticheit. In der manichfalticheit hot er gesehen ordenung<sup>156</sup>. In ordenung hot er gesehen, daz eins uor dem andern ist vnd eins nach dem andern ist. In dem uor vnd noch hot er gesehen, daz wandelung der creatur ist. In der wandelung hot

<sup>148</sup> bilder *stm*, hier »Vorbild« (LEXER).

<sup>149</sup> »Diese Worte habe ich alle erfaßt, so daß es mir genügt, bis auf das letzte, da du sagst, daß die Veränderung der Geschöpfe Zeit impliziere.«

<sup>150</sup> Auch Schreiber III stößt sich mehrmals an dem Wort *ald*; vgl. 1266, 1361.

<sup>151</sup> »durch die Veränderung definiert«.

<sup>152</sup> Vgl. Aristoteles, *Phys. IV c. 10*; 217b; Thomas v. A., *In Phys. IV lect. 17 n. 409*;

S. 281: hoc enim est tempus, numerus motus secundum prius et posterius.

<sup>153</sup> »Denn alles Geschöpf war (einmal) nicht und nun ist es; deshalb begann die Zeit mit der Schöpfung. Denn da Gott Himmel und Erde erschuf, da wurde der Himmel gemessen (durch das) Vorher und Nachher.«

<sup>154</sup> »Das (diese Veränderung) ist auch ein Maß der Zeit.«

<sup>155</sup> »oder« (c.j.); eventuell alz »wie auch«, siehe oben S. 12.

<sup>156</sup> Vgl. Bonaventura, *In Sent. I d.35 a. 1 q. 6*; dazu *Qu. I, S. 614* (Scholion)..

- er gesehen, daz da ynne zeit ist, vnd allez, daz in der zeit ist gewesen, daz ist noch kunftig.
- 1285 D. Gelobt seist du, ewigew ueterleichew chraft der almechtichait, (86<sup>r</sup>) in der die liecht aus bilden der forme vnd creatur beslossen seint! Gelopt seistu, uollew weishait dez ewigen wortez, in dem die creatur in vnderschaid erschinen ist an vnderscheid dez wortes! Gelopt seist du, ewichait, in der zeit on zeit erschinen ist! Ach wie suz, ach wie mynneleich daz lauter au<sup>e</sup>g ze schawen ist,
- 1290 wie zeit flewzset in ewichait, wie manikfalticheit wirt von *einichait* geschaffen, wie vngeleich der creatur nach gleich wirt gemessen vnd gepildet, wie (86<sup>v</sup>) alle totleich creatur in got ewig leben ist, wie gar reich vnd uol der brunne ist gotleicher gu<sup>e</sup>tichait, aus dem gote vnd gebreste ist geflozen! Ach, aller fraud ein wunn vnd ein paradeis, wie salig seint die augen, die dich ansehent in deiner clarheit, da dein gotleich chraft deiner almechtichait sich zaiget in dem spigel vnmezziger weishait, da du selb chraft vnd weisheit sich gancz vnd gar zeiget in daz grundloz mer deiner gu<sup>e</sup>ticheit vnd dein gut vberfluzset in vn(87<sup>r</sup>)zeleicher forme vnd creaturleicher mu<sup>e</sup>genleichait. Ach mein sel, wann chumt die zeit vnd stund, daz daz ewig wort der warheit aus der genad seiner gruntlosen erbarmherczichait spricht: » Biz hewt pei mir in dem paradeis«<sup>157</sup>, daz dem sundigen schacher wart gesprochen zu seiner salichait.
- 1295 M. Gelopt sei die warhait, die dein augen *hat* aufgetan nach menschleicher chrancheit vnd auch mich erlediget hot, alz ich getrew von dem heischen deiner wu<sup>e</sup>nder vnd deiner frage. (87<sup>v</sup>)
- 1300 D. Ez schol dich rewen nicht. Ich getrew, deinez nuczzes sei vil, ob ez halt clain ist, daz ich da von han liecht empfangen. Wan ich hon gehort die weisen sprechen: Wer den andern lert in trewen vnd in warhait, dem wirt etwen bechant in seiner ler, daz im uor nicht waz gegeben.
- M. Daz schullen wir got onpfelhen, der geit, so er wil vnd wem er wil, in freiheit seiner mynne. Laz vns daz buchelein besliezzen in seinem ende!
- 1310 4 D. Mache dem capitel ein ende! Daz laz ich gut sein. Aber nut *dem* pu<sup>e</sup>chelin (88<sup>r</sup>) ein ende.
- M. Wie mainest du daz?
- D. Da host du in dem aneuang gelobt, du wollest betuten daz ewangelium »In principio erat«<sup>158</sup>, vnd dar auf hast du disew drew capitel gerichtet, alz mich dunchet. Da von sol dez puchleins nicht ein ende sein, e daz du daz ewangelium betutest.
- 1315 M. Daz du hechstest! Daz hon ich geton, ob du ez recht merchest.
- D. Ich beswer dich pei den genaden gotez, daz du mich wollest beweisen, wan daz wort wer mir gar (88<sup>v</sup>) vngelaubleich, het ich nicht alz ein fest getrauen zu deinen worten.
- 1320 M. Wisset<sup>159</sup>, daz mein mainung nicht waz an dem aneuang, daz ich daz ewangelium wolt von wort ze wort beduten, wan vil in dem selben ewangelio ist, daz gemein ler angat vnd von allen wirt gesprochen vil vnd oft. Ich wolt daz betuten, *daz* tieffe synne hat vnd nicht gemeinleichen gesprochen wirt.
- 1325 D. Ich loz ez gut sein, daz du dich mit dirr weiz nicht bechummerst, da mit daz ich ez ge(89<sup>r</sup>)maincleich haben mag. Waz daz sei, daz *in der* tieffe verborgen ist, dez gib mir doch ein vnderscheid.
- M. Gern. Ez seint zwei dinch tieff in dem ewangelio. Daz ein ist von dem auszfluz dez personleichen wortez nach personlichem vnderscheid in der gotleichen *natur* vnd in ewichait. Dauon spricht sanctus Iohannes<sup>160</sup>: »In dem beginnen waz daz wort.« Hie mainet er dez uater berhaftichait. »Daz wort waz bei got.« Hie mainet er dez wortez personleich vnderscheiden. «Vnd got waz (89<sup>v</sup>) daz wort.« Hie mainet er der gotleichen natur *einichait*. »Vnd daz waz in dem beginnen bei got.« Hie mainet er dez wortez ewichait. Dicz hon *ich* betew<sup>e</sup>tet in dem andern capitel, ob *du* ez wol gedenchest. Daz ander, daz tieff ist, daz ist uon der creatur geschopfde. Da uon sprach sanctus Iohannes:
- 1330 »Durch in seint alle dinch geschaffen; vnd allez, daz geschaffen ist, daz ist *in* im leben.« Daz hon ich betewtet in disem dritten capitel. Daz ander allez lauffet in
- 1335

<sup>157</sup> Lc 23.43: Amen dico tibi, hodie mecum eris in paradiso.

<sup>158</sup> Jo 1,1.

<sup>159</sup> Der unvermittelte Appell an die Leser oder Hörer zerbricht die Fiktion des Lehrdialogs.

<sup>160</sup> Jo 1, 1-14.

- 1340 gemainer ler der prediger: (90<sup>r</sup>) alz daz sanctus Iohannes der tauffer wart uor gesant vnd daz daz wort ist worden fleisch vnd daz er cham in disew werlt alz daz lieht vnd daz in die welt nicht bechand vnd daz in die gelaubigen *hant* gesehen in uoller genad vnd worhait.
- D. Ich muez dir der worheit ueriehen: Wer nu geubte syn hat, den mocht  
1345 nach der beweisung dirr dreier capitel zu einer betu<sup>e</sup>tnu<sup>e</sup>zz der hohen synne, die du<sup>c</sup> uor hast erzalt, benu<sup>e</sup>gen<sup>161</sup>. Aber einfaltigen menschen (90<sup>v</sup>) wer ein trost, alz ich wen, daz dis ewangelium nach allen seinen synnen<sup>162</sup> wirt betuttet.
- M. Ez ist nicht notdurftig, daz tegleich vnd gemeincleichen gesprochen  
1350 wirt, daz wir mit sunderm fleis da uon icht schreiben. Wir sullen da uon den einfaltigen einfelticleichen predigen, alz ez dan die zeit haischet vnd got fuget.
- D. Ich loz ab, wann du also wilt. Ich hon dich uil gemwet. Ich wil dein chraft sparen auf ein ander zeit vnd auf ein (91<sup>r</sup>) ander vbung. In der tue got, alz ich getrw, nach wolgeuallen! Doch beger ich noch einer ler von dir: wie ich  
1355 mich in dirr *tieffen*, gruntlosen worheit sulle uben vnd auch halten.
- M. Die tieff der wunder vnd der tau<sup>e</sup>gen der warheit, die solt du mit grosser wirdicheit eren vnd ansehen zu allen zeiten vnd solt dein synne fohen<sup>163</sup> vnd beslizzen in warer diemu<sup>e</sup>tichait dez lichte<sup>e</sup> cristenleiche<sup>e</sup> gelaubens. Also daz du nicht gelauben solt, daz du in (91<sup>v</sup>) dirr warheit icht nwes mit deinen synnen habest begriffen, daz uber den gelauben sei. Ez ist alz clainer anfang in der genad dez gelauben zu dem weg der verstantnuzz. Du solt auch behu<sup>e</sup>t sein, daz daz puchel icht werd uorgelesen *ald* gegeben *den* dise worheit nichcz nicht ist, daz du worheit icht gewacht werd vnd der mensch icht schaden enpfach, dem disew ler nicht zugehort
- D. Ach, mocht ich die bechennen!  
1365 M. Ez seint et(92<sup>r</sup>)leich alz einfaltig, daz sie von milch schullen getrenckt werden vnd nicht mit starcker speiz, alz sanct Pauls *spricht*<sup>164</sup>. Ez seint etleich bechumert mit auzzern sachen, also daz diz worheit stant noch fleiz nicht in yn findet. Ez seint etleich, die lieber aussagent, dan sie ho<sup>e</sup>rnt, vnd ander lieber lernt dan sich selber. Ez seint etleich alz blint, daz sie chain worheit lobent noch mynnent, dan die *sie* greiffent. Ez seint etleich alz vppig vnd alz betrogen, daz sie *me* suchent schonew (92<sup>v</sup>) wort dan reich synne<sup>165</sup>. Ez seint etleich in genanden also chranch, daz sie in der ler nicht mynnent, denn die fremd vnd die new suchent. In den allen, alz ich *sie* hon gezalt, wirt die worheit *entert*<sup>166</sup> vnd si enphehet schaden. Da von so beswer ich dich bei den genaden Jesu Christi, daz du dise ler wol behaldest. Vnd in der selben genad erman ich dich, ob dir chain gut sei geschehen von diser ler oder ymmer geschicht, daz du<sup>c</sup> dich in got vber mich erbarmest vnd mein sund, (93<sup>r</sup>) der laider uil ist, vnd meiner gepresten.
- D. Ach ewigez *wort*, daz in dem begynne ewig waz vnd ymmer ist, von dem daz himelto<sup>r</sup> aller genaden her in dicz ellend geflozzen ist: Gib mir die chraft tugentlicher reichait! Gib mir recht ordenung vnd gib mir die maz der weishait! Gib mir suzzer mynne smack nach salichait! Gib mir, daz ich uergelt  
1380 mein schulde in danchberchait! Amen!

Überschrift (rot): In nomine sancte et individue trinitatis. 6 von *fehlt* 8 zöuget] zueget  
25 ubertreffende 26 bant] *hant* 28 merez 31 D. *fehlt* 34 vor dirr: wi (*gestri chen*) 37 vinstern 40 vor mein: wei  
(gestrichen) gezeu<sup>e</sup>gest 42 als dein) 50 v'streden  
53 werden 54 vngeuegen] vngefo<sup>e</sup>ten 59 M. *fehlt* 63 ich *fehlt* 66 als 78 D. *fehlt* 79 als  
82 M. *fehlt* 83 denez 85 D. *fehlt* meiner 86 waz 90 wesentlich] weis-  
lich zöuget] zu<sup>e</sup>het 91 luter>kait< (kait *gestrichen*) zöuget] zuhet 93 zöuget]  
zuhet 96 minten 101 zeget 103 M. *fehlt* 105 Daz] die lu<sup>e</sup>tern vnd  
ist bis 106 anfang *fehlt*

<sup>161</sup> »Wer nun geübte (innere) Sinne hat, dem könnte es nach dem Beweisgang dieser drei Kapitel zu einer Auslegung des hohen (spekulativen) Sinnes (der Schriftworte), die du zuvor aufgezählt hast, genug sein.«

<sup>162</sup> Der Schreiber hatte zunächst angesetzt mit sy . . ., das er ausstreicht und durch worten ersetzt! Die Konjektur ergibt sich aus dem Kontrast zu den »hohen Sinnen« im vorhergehenden Satz.

<sup>163</sup> »fangen«.

<sup>164</sup> 1 Cor 3,2: Lac vobis potum dedi, non escam; nondum enim poteratis, sed ne nunc quidem potestis, adhuc enim carnales estis.

<sup>165</sup> ». . . daß sie mehr schöne Worte suchen statt reicher Sinne«.

<sup>166</sup> Das entret der Hs. würde heißen: »verteidigen, entschuldigen«; das widerspricht dem Sinn des Satzes.

112 D. *fehlt* zöuget] zuhet 113 seint gerenget 118 sein vor wesen: sei  
 (*gestrichen*) 119 vor hat: se (*gestrichen*) 124 M. *fehlt* vor fogel: >stein< vnd (stein *gestrichen*) 128 D. *fehlt* 132 hat 134 als  
 143 alder] aller 144 alder] alber 145 anderheit] andehitkait 147 aber  
 148 anders *fehlt* 149 redt] recht 154 vor nach: vnd (*gestrichen*) 155 dez ald]  
 daz alz 157 D. *fehlt* aber  
 162 D. *fehlt* 163 irret *fehlt* 166 creature ader] d' ire aber 168 den 173 er *fehlt*  
 174 D. *fehlt* ich *fehlt* 177 M. *fehlt* 182 wart 187 im] in 189 daz] do  
 197 do] daz 201 er *fehlt* 202 wesen *fehlt* 208 gu't) zog die] der 217 auz]  
 waz 221 der creatur] got  
 222 verwern 229 allen 240 ist *fehlt* ieclichez] etlichez 243 vom 248 der 249 geb geb  
 255 wesen 257 ein) 259 wesen *fehlt* 260 gemen 265 geimpchet 269 an der] ad' 274 tuntnu'st 280 dez der  
 284 rehten  
 294 den 311 seint] ist  
 329 natur] creatur 332 irez] seines 344 von 347 als *fehlt* 348 ungeteilet  
 bis wann *fehlt* 349 wirt] wir  
 353 von 361 ist] <sup>9</sup> (*hochgestelltes Korrekturzeichen*) 379 nach wort: gedacht  
 385 vor reech: mere (*gestrichen*) 395 lautern *fehlt* nach kraft: in einer kraft (*gestrichen*) 399 sunder *fehlt* an der] >v] alle< ander  
 (>vn alle< *gestrichen*) 414 denn] dem 415 geleicht  
 428 bevegunge 429 ein wenig] an wenige 438 nach wesen: ist (*gestrichen*) vor nit: und  
 457 vmmezikait 458 nach gar: vn (*gestrichen*) 459 wen 465 weiheit 468 der 471 nach *fehlt*  
 478 nach mag: ich 482 minne *fehlt* 486 gitig sigel] ging sihe 489 sie *fehlt* 489 werden 494 nach ich: gab (*gestrichen*) 496  
 wo *fehlt* 500 nach ist: nit 500 mine 504 de  
 509 si *fehlt* 514 vor als am Rand eingerahmt: no(tandum) 522 mag *fehlt*  
 538 ratez 540 veinden (*Tilgungspunkt*) 550 gute] gute ist weisheit ist (*sämtlich gestrichen*) nach er: geben (*gestrichen*) 556 na+och  
 (*korrigiert*) nach der: die 558 dem  
 562 ein) 567 von *fehlt* sein 575 nach werende: weis (*gestrichen*) 583 ich *fehlt* 586 ho'he yeclich) 591 geport  
 601 der 609 d) 616 vor minne: ist (*gestrichen*) 623 wen  
 625 liebe *fehlt* nach gros: zu fleutzt 627 von dem alten. Ez ist) von den alten ist ez 629 d) 632 nach ich: dich 636 der  
*fehlt* 644 sein) 651 egenlich  
 693 mit] nit 699 seiner 703 der *fehlt* 707 d)  
 722 vor freunde: sei (*gestrichen*) seite *fehlt* 727 vor nimant: niht gan (*gestrichen*) 729 daz 737 leib 739 freude *fehlt* 751  
 fliezze uberfliezze  
 757 vor do (1): fleutzt (*gestrichen*) vor dreier: einer 783 rehte  
 796 fluz *fehlt* 798 viel 801 nach ist: denn (*irrtümlich hier einkorrigiert*) nach getragen: vnd do von wann die creatur ir kraft niht  
 besamet hat daz denn *fehlt* hier 810 nach trakeit: mag (*gestrichen*)  
 826 also also 840 vor sun: vater (*gestrichen*) 842 kinde  
 849 minret] min(+)-t 850 daz *fehlt* 851 minlich 853 minlich 854 vschlusszet] vsfluszet 864 az (*zweimal*) 865 sei 874 von]  
 vnd 875 nach minne: den 880 nach siner: wisheit daz wort der wisheit in gantzer gleichheit seiner  
 883 ez *fehlt* 884 veterlichen 887 dey (*Tilgungspunkt*) 888 mine 893 leibez 894 nach seins: sei (*gestrichen*)  
 902 mesliche 916 kraf  
 928 hast *fehlt* 931 ewikeit] einikeit (*unsichere Entzifferung*) 935 er *fehlt* 941 vnbedacht) 943 hat 944 ader] aber 949 von  
 960 nymf 979 einem  
 984 mir] nit 990 von 1002 kein) 1003 denn] d)n 1004 sie *fehlt*  
 1006 ewikeit] einikeit 1012 M. *fehlt* mag *fehlt*  
 1019 ist *fehlt* 1024 dem] daz aug] auch sehend 1037 nimmer]  
 newr 1041 D. *fehlt* 1043 vernunft *fehlt* erscheint  
 1079 der *fehlt*  
 1086 gelichnu'ss] gelvichnu'ss 1087 vnverwandelt] verwandelt 1105 in 1107 dir]ir  
 1115 genuoc] nuch 1116 sein) 1117 d) 1134 gleic nuss (*w' ilbentrennung*) 1144 mu'glicheit] Mnmu'glicheit  
 1148 nach dem Seitenwechsel vor in: der creatur 1149 vor seint: hot (*gestrichen*) 1157 vor su'chen: frogen (*gestrichen*) 1161 wann]  
 wo. 1163 de 1165 wachsen] waschen 1172 mynner 1173 arm) 1175 gereh>tik<ten (*tik gestrichen*) 1176 in der in der 1178 nach  
 wortez: ist  
 1188 nit *fehlt* 1199 vor sich: da (*gestrichen*) 1203 lebent 1204 seht 1206 stuge mujen 1207 M. *fehlt*  
 1215 sprach 1216 disen nach den: dein 1217 nach muent: dich nach mit:  
 D. 1224 vor vnd: D. (*gestrichen*) 1226 nach hastu: du 1230 dem vnd der]  
 under 1231 ich] ist 1240 nach M.: maister  
 1254 f. al (*dreimal*) 1258 nu] nüt 1261 dann *fehlt* 1266 ald] alz 1267 nach  
 vmb: die (*gestrichen*)  
 1281 ander d) 1285 gelobst 1290 einichait] ewichait 1302 hant 1303  
 heschen 1311 dem *fehlt* 1313 nach M.: maister  
 1319 bewei 1325 nach daz (2): synne der 1327 in der] sunder 1331 nach natur: ewicheit 1333 worten 1334 einichait] ewichait  
 1335 ich *fehlt* 1336 du *fehlt* 1338 in *fehlt* 1342 vor hant: nich (*gestrichen*) 1346 benugt einfaltige  
 1347 synnen] >sy< worten (*sy ist gestrichen*) 1349 nach M.: maister 1355 nach tiefen: ler 1356 nach M.: maister 1359 nwest  
 1362 als nach den: die 1367 sprichet *fehlt* 1371 sie *fehlt* 1372 me] nüt 1373 den 1374 sei 1374 entert] entret  
 1379 nach wort: im *Nachschrift (rot)*: Anno domini M<sup>c</sup>CCC<sup>o</sup>LXXX<sup>o</sup>III<sup>o</sup> in die sancti Leonhardi completus est liber iste.